Rheder Volkszeitung

Bezugspreis: 2,55 Mk. monatlich.

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt

Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeister-Ämtern und Ämtern des Kreises Borken.

Organ der Zentrumspartei

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. / Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parras.

Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 32 | Sonntag, den 1. Februar 1931 | Jahrgang 1931

Der neue Mann.

Von unserem Moskauer Korrespondenten.

— **Moskau**, im Januar.

Wjatscheslaw Michailowitsch Molotow ist an Stelle des aus politischen Gründen seines Postens enthobenen Rykow zum Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion ernannt worden. Enthebung und Berufung sind nur der selbstverständliche Schlußstrich unter eine abgetane Angelegenheit und kündigen, wie alles, aufs neue die Selbstherrlichkeit des bolschewistischen Diktators, der in seinen Zirkeln und Gremien keine abweichende Meinung hören will und nur Ergebenheitsgesichter um sich sehen mag. War Rykow im besten Sinne des Wortes der Repräsentant leninistischer Vergangenheit, der Mann des Vertrauens der Partei und beliebt bei allen, die sein vorsichtig abschätzendes Urteil und seinen Gerechtigkeitssinn kannten, so ist Molotow gänzlich, auch in geistiger Beziehung, die Figur Stalins. Hat Molotow weitgehende Anpassung und stets dienstfertige Ergebenheit, beides oft genug bezeigt und erprobt, mählich die Stufen der Erfolgsleiter erklimmen lassen, so hat mutvolle Standhaftigkeit, von Lenin und seiner alten Garde anerkannt und geschätzt, Rykows sang- und klanglose Entlastung bewirkt.

Molotows Name ist in den letzten Jahren immer nur dann genannt worden, wenn es galt, einen Unbequemen zu ersetzen oder dessen Oppositionseinfluß zu zerstreuen. Immer als „Stalinist" bekannt und genannt, stand auch Molotow in den höheren Parteibehörden, in die er ab 1921 hineinkam, gegen die alte Garde und auf seiten des vordrängenden Grusiniers. Die so errungene Vertrauenswürdigkeit stellte den Parteisekretär Molotow mit in die vorderste Reihe im Kampfe gegen den Trotzkismus; und er „kämpfte" nicht schlecht gegen den kranken, erlahmenden Revolutionsheros. Dem Trotzkismus folgte die Moskauer Parteikomitee ihre starke Anhängerschaft zählte. Uglanow, Sekretär der Moskauer Parteiorganisation, mußte gehen, Molotow kam und siegte auf der ganzen Linie mit einer „Säuberung", die jeden Gesinnungszweifel der Moskauer Parteimitgliedschaft absolut ausschloß. Auch Bucharin, der kommunistische Theoretiker und langjährige Führer der Dritten Internationale, wurde ersetzt durch Molotow. Dem Politbüro, diesem Parteiorgan von außerordentlicher und auch richtunggebender Bedeutung für die sowjetische Staatspolitik, dessen Vorsitzender darum auch Stalin höchstpersönlich ist, gehört Molotow seit 1924 an, Mitglied des Zentralvollzugsausschusses der UdSSR., dem höchsten Staatsorgan, ist er seit 1929. Nun endlich ist der Parteimann Molotow Staatsmann geworden: der Führer der Dritten Internationale ist Regierungschef des Sowjetstaates. Die Auflösung dieser bisher nach außen vermiedenen Personalunion im obersten bolschewistischen Partei- und Staatsamt muß erst noch durchgeführt werden . . .

War die alte Garde fast durchweg lange Jahre in der Emigration gewesen und lernte so aus einem andersgearteten politischen und entwickelterem volkswirtschaftlichen und kulturellem Milieu heraus die Rückständigkeiten und Bedürfnisse des eigenen Volkes in einem noch etwas anderen Lichte und Zusammenhange sehen, so ist demgegenüber die nationale und revolutionäre Abgeschlossenheit in Verbindung mit einer allgemeinen und gründlichen Unkenntnis anderer Völker, Verhältnisse und Sprachen das geradezu typische Merkmal der gegenwärtigen Führerschicht der Bolschewisten. So wenig wie Stalin und andere seiner engsten Mitarbeiter kennt auch Molotow nichts Außerrussisches: nie hat er seinen Fuß über eine russische Grenze gesetzt oder gelernt, in einer der europäischen Sprachen zu sprechen oder zu verstehen. Im Moskauer Parteikomitee tätig, empfand er entweder oder wurde er hingewiesen auf diesen Mangel an europäischer Verständigungsmöglichkeit, begann er deutschen Sprachunterricht zu nehmen. Aber die „Säuberung" ließ nicht so viel Zeit, um über Anfangslektionen hinauszukommen. Molotow, der neue Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion, ist also ganz Kind des Geistes Stalin, sein Wesensbild fügt sich voll und ganz in die absolut russophile Charakteristik der Gegenwartsrevolutionäre, die da glauben, daß ihre Lebensschule revolutionärer Abgeschlossenheit richtige Wege zu einem klareren sozialistischen Ziel weist. Wir aber, die wir nicht an diese Art diktatorisch befohlenen Sozialismus zu glauben vermögen, sehen nur die geschickte Hand des bolschewistischen Diktators, die Figuren seines Willens an ihre Plätze schieben.

Der Staatspolitiker Molotow ist gänzlich unbekannt; sein Auftreten als Parteipolitiker zeugte nicht von besonderer Begabung des Geistes; die Stärke dieses Bolschewisten liegt auf parteiorganisatorischem Gebiet, die seine bisherigen Beauftragungen auch rechtfertigten. Nun aber soll der organisatorisch erfolgreich gewesene Parteimann ein klug bedenkender Staatspolitiker sein, der sich in den komplizierten Aufgaben der Weltpolitik zurechtfindet und diese zum Wohle seines Volkes meistert. Gewiß, bürgerliche und auch sowjetische Staatsmänner und Diplomaten haben längst bewiesen, daß ein begnadetes Talent eine selbst gut geschulte Mittelmäßigkeit mehr wie ersetzen kann. Aber diese Talente werden geboren und sind eines schönen Tages an ihrem Platz, ohne sich ihre Berufung sonstwo zu ersitzen. Molotows parteiorganisatorische Talente sollen nicht bestritten werden, doch staatspolitisches Können und Geschick hat dieser Bolschewik noch nie gezeigt. Also heißt es abwarten, denn nichts berechtigt, etwa diesem neuen Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der Sowjetunion die übliche Bewährungsfrist abzusprechen.

Der Prozeß gegen die polnischen Militärflieger.

Die Vernehmung des Angeklagten.

:: **Oppeln**, 31. Januar.

Unter großem Andrang von Publikum und Presse, auch der polnischen, begann heute vormittag vor dem Erweiterten Schöffengericht die Verhandlung gegen die beiden polnischen Flieger, die am Tage des Reichskanzlerbesuches bei Oppeln notlandeten. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Christian. Der Verhandlung wohnte u. a. auch der polnische Generalkonsul in Beuthen bei. Die beiden Angeklagten, Feldwebel Wolf und Sergeant Imiela vom Fliegerregiment in Krakau, sind beschuldigt, die Reichsgrenze unbefugt überschritten zu haben, ohne im Besitz eines Ausweises gewesen zu sein und der Verpflichtung, sich durch einen Paß oder sonstige Papiere sich auszuweisen, nicht nachgekommen zu sein und schließlich das Luftfahrtgesetz übertreten zu haben.

Aus der Vernehmung des Angeklagten Wolf geht u. a. hervor, daß er 1915 als Beobachter und Kampfflieger an der deutsch-französischen Front weilte, seit 1927 gehört er dem polnischen Militär als Flugzeugführer an. Der Angeklagte startete am 9. Januar mittags in Krakau mit dem Auftrag, das Flugzeug nach Graudenz zu bringen. Infolge des heftigen Windes nahm er einen Kurs, bei den er annahm, daß er niemals die deutsche Grenze berühren könnte.

Nach 1½stündiger Flugdauer herrschte bei dem schlechten Wetter seinen Angaben zufolge ein heftiges Schneetreiben, das ihn zwang, mitunter in einer Höhe von 200 bis 300 Meter zu fliegen bis er sich über einer Stadt befand. Da er überhaupt nicht wußte, wo er war, habe er eine Notlandung vorgenommen, um sich zu orientieren. Als Grund für sein Verfliegen gibt der Angeklagte an, daß der Wind stärker war, als er berechnet hatte. Es kommt zu einer Auseinandersetzung am Richtertisch zwischen dem Vorsitzenden, dem Oberstaatsanwalt, dem Rechtsbeistand des Angeklagten und dem Angeklagten selbst über die Frage, ob es zutreffe, daß er gegen 13 Uhr die deutsch-polnische Grenze bei Rokittjitz im deutsch-oberschlesischen Industriegebiet überflogen habe. Dieser Punkt ist insofern bedeutungsvoll, als der Angeklagte heute im Gegensatz zu den früheren Vernehmungen behauptet, daß sein Kompaß am Anfang des Fluges funktioniert habe, und daß er erst über Skala (?) die Orientierung verloren habe. In diesem Fall konnte er nämlich nicht um 13 Uhr bei Rokittjitz über die Grenze geflogen sein. Die Frage, ob er gewußt habe, daß an jenem Tage der Reichskanzler in Oppeln gewesen sei, verneint der Angeklagte. Damit war vorerst die Vernehmung des Angeklagten abgeschlossen. Es folgt die Vernehmung des zweiten Angeklagten.

*

Polnische Vergeltung am falschen Ort

Berlin, 30. Januar.

Die offene Drohung, die die polnische halbamtliche Agentur „Preß" an die Nachricht von der Verhaftung des deutschen Fliegers Kruse knüpft, daß nämlich die polnischen Behörden ihr Verhalten gegenüber dem deutschen Flieger von dem Ausfall des Urteils im Oppelner Fliegerprozeß abhängig machen würden, hat in Berlin große Empörung ausgelöst. Ganz abgesehen davon, daß seit dem Jahre 1929 kein deutsches Flugzeug mehr die polnische Grenze versehentlich oder widerrechtlich überflogen hat, während die Polen ganz systematisch in vielen Dutzenden von Fällen die deutsche Grenze verletzt haben, muß das Aufheben, das die Polen von diesem völlig vereinzelt dastehenden Fall machen, um so eigenartiger berühren, als es sich hier um ein Privatflugzeug handelt. Selbstverständlich wird das deutsche Gericht in Oppeln das die polnischen Flieger abzuurteilen hat, seine Entscheidung völlig unbeeinflußt von der Drohung polnischer Repressalien lediglich auf Grund des Tatbestandes fällen. Die Drohung ist nur wieder ein Beispiel dafür, daß den polnischen Behörden in ihrem Kampf gegen Deutschland jedes Mittel recht ist.

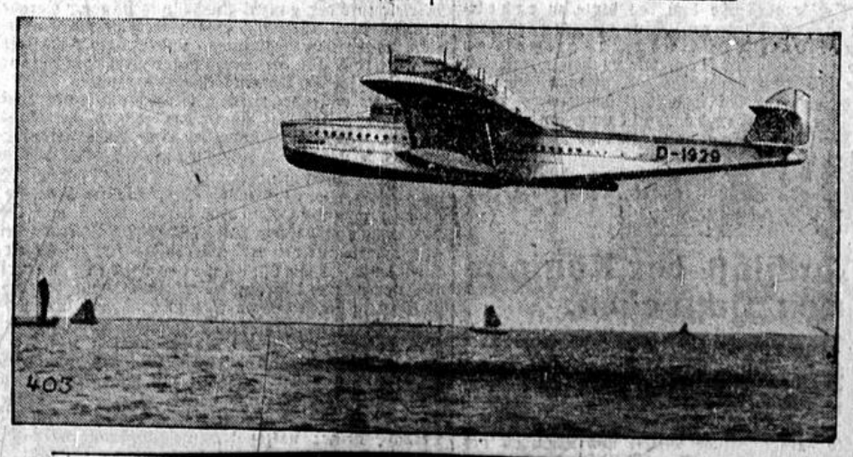
Die polnische Presse ist beinahe außer sich vor Freude darüber, daß gerade am Vortage des Prozesses gegen die polnischen Militärflieger in Oppeln ein deutscher Flieger auf polnischem Gebiet notlandete. Das maßgebendste Regierungsblatt „Gazeta Polska" bekundet seine Freude über die Notlandung schon in der Ueberschrift „Das Recht der Vergeltung". der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" erklärt: „Vom Himmel fiel das Argument für Polen als Hilfe für die gefangenen polnischen Flieger in Oppeln". „Expreß Poranny" erklärt: Der bei dem Flieger gefundene photographische Apparat berechtigt zu der Annahme, daß das Ueberfliegen polnischen Gebietes nicht unabsichtlich gewesen sei. Kruse sei Reserveoffizier und Mitglied eines Flugpostvereins. Sein zweisitziges Flugzeug könne sehr leicht für Militärzwecke umgebaut werden.

Do X nach Amerika gestartet.

Auf dem Fluge nach Madeira.

:: **Newyork**, 31. Januar.

Das deutsche Flugboot „Do X" ist am heutigen Sonnabend vormittag 9,08 Uhr MEZ aus Lissabon zum Flug nach Südamerika gestartet. Der Etappenflug begann bekanntlich am 5. November von Friedrichshafen aus und mußte Ende November wegen Brandes der linken Tragfläche im Hafen von Lissabon unterbrochen werden. Die nächste Etappe ist Las Palmas auf der Insel Madeira.



Ein Vorschlag zur Sanierung der Knappschaftsversicherung.

Von unserer Berliner Redaktion.

— **Berlin**, 30. Jan. (Drahtb.)

In den Kreisen der Christlichen Gewerkschaften wird ein Plan erörtert, der praktisch Bedeutung für die Sanierung der Reichsknappschaft haben soll. In dem Vorschlag heißt es, die Reichsregierung soll den einzelnen Ländern bei der Höhe der Realsteuern volle Freiheit lassen, dafür aber den § 35 des Finanzausgleichgesetzes, der die zusätzlichen Zuwendungen des Reiches über die gesetzlich festgelegten Anteile der Länder an den Ueberweisungssteuern hinaus vorsieht, aufheben. Der dadurch einzusparende Betrag, etwa 33 Millionen Mark, könnte zur Sanierung der Knappschaftsversicherung, die sich bekanntlich in einer sehr schwierigen Lage befindet, verwendet werden. Den Bergarbeitern könnten zur Sanierung ihrer Versicherung weitere Opfer nicht mehr zugemutet werden. Die erwähnten 33 Millionen Mark wären für die Bergarbeiter eine sehr große soziale Hilfe. An die Reichsregierung und an die Länderregierungen, die in der Frage des Steuervereinheitlichungsgesetzes gegen das Reich vorgehen, wird die Aufforderung gerichtet, zu überlegen, ob man nicht einfach den jetzigen Zustand bezüglich der Realsteuern belasse, dafür den § 35 des Finanzausgleichsgesetzes aufhebe und den dadurch einzusparenden Betrag von 33 Millionen Mark für die Knappschaftsversicherung verwenden soll.

So einfach dieser Plan aussieht, wird er doch voraussichtlich weder bei der Reichsregierung noch bei den Länderregierungen auf Gegenliebe stoßen. Der Knappschaftsversicherung wird auf anderem Wege geholfen werden müssen.

Direktorium Brüning-Held-Braun?

In der kommenden Woche wird der Reichstag wieder zusammentreten. Nach den bisherigen Erfahrungen ist damit zu rechnen, daß auch die ausgedehnte Weihnachtspause das Parlament in seinen radikalen Teilen nicht verantwortungsbewußter gemacht hat, daß sich also erneut die Arbeitsunfähigkeit des Reichstages ergeben wird. Solche Erwägungen lassen offenbar in Kreisen, die schon seit Jahren mit dem Diktaturgedanken spielen, jetzt die Meinung hochkommen, daß das Ende des Versuchs des Reichskanzlers Dr. Brüning, mit dem widerwilligen Reichstag zu regieren, nunmehr wohl gekommen sein dürfte. Und so unterschiebt man dem Kanzler, daß er dann beabsichtige, weiter diktatorisch zu regieren. Weil man aber wohl glaubt, daß diese Diktatur Stützpunkte in den Ländern haben müsse, gibt man die Ministerpräsidenten der beiden größten Länder, den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun und den bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held, obzwar sich diese beiden nicht riechen können, der eine Unitarist, der andere schlimmster Föderalist ist und auch sonst zwischen ihnen keine politische Uebereinstimmung besteht, dem Reichskanzler an die Seite. Und so entsteht dann etwa die folgende Meldung der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" aus München:

> In bayrischen politischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Reichskanzler Dr. Brüning den bayrischen Ministerpräsidenten Held zum Beitritt in ein Direktorium aufgefordert habe, das er zu bilden beabsichtige, sobald sich die Unbrauchbarkeit des Reichstages zur Lösung der dringenden politischen Maßnahmen endgültig herausgestellt haben sollte, was bereits in den nächsten Wochen zu erwarten sei. Das Direktorium solle den Zweck haben, ein umfassendes radikales Spar- und Lohnsenkungsprogramm durchzuführen. Dem Direktorium solle neben dem Reichskanzler und dem bayerischen Ministerpräsidenten auch der preußische Ministerpräsident Braun angehören. Zur Sicherstellung einer reibungslosen Durchführung des Programms solle die Unterstellung der Polizei der deutschen Länder unter die Reichswehr ins Auge gefaßt sein. Bei der Durchführung des Programms solle auf ein möglichstes Einvernehmen mit den Gewerkschaften Wert gelegt werden. Es verlautet allerdings, daß Ministerpräsident Braun wegen der beabsichtigten ganz außerordentlichen neuerlichen Lohnsenkung sich bisher nicht habe entschließen können, ob er sich am Direktoriumsplan beteiligen oder ihn nur inoffiziell unterstützen solle.

Reichskanzler Dr. Brüning hat bisher keine Veranlassung gegeben, daß man Gerüchte, wie sie in dieser Meldung verzeichnet sind, um ihn spinnt. Er sieht seine Aufgabe in der Rettung der Demokratie und in der Sanierung Deutschlands. Diktatorische Neigungen liegen ihm nicht. Und selbst wenn er sie hätte, dann würde es doch mehr als abwegig sein, daß er sich ausgerechnet den schwierigen Herrn Held attachierte, der eben erst die Klage beim Staatsgerichtshof wegen der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten gegen das Reich eingereicht hat. Der Meldung merkt man deutlich an, daß der Wunsch ihr Vater ist. Man braucht zum Beweise dessen nur folgende Stichworte anzuführen: Direktorium Brüning-Held, umfassendes radikales Lohnsenkungsprogramm, Unterstellung der Polizei unter die Reichswehr, inoffizielle Unterstützung Brauns. Was man wünscht, das glaubt man bekanntlich gern. Und in München sitzen, wie man weiß, die Leute, die auf den Diktaturgedanken schon seit Jahren besonders gut eingespielt sind. Was Wunder, daß sie von einem direktorialen Triumvirat fabulieren! Daß ein ernsthaftes Blatt solchen Schwindel auftischt, hätte man allerdings nicht für möglich halten sollen.

*

Die Klage Bayerns in Sachen Steuernotverordnung.

:: **München**, 30. Januar.

Die Klageschrift der Bayerischen Staatsregierung in dem Verfassungsstreit zwischen Bayern und dem Reich wegen der Aufnahme der Vorschriften über Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung in die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 wurde heute dem Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches in Leipzig übermittelt.

In der Klage Bayerns ist beantragt, die in den Kapiteln 1, 2, 3 des dritten Teiles der Notverordnung enthaltenen Vorschriften über Steuervereinfachung und Steuervereinheitlichung (Grundsteuer, Gewerbesteuer) für rechtsungültig zu erklären.

In der Begründung wird ausgeführt, daß auch das Notverordnungsrecht nach Artikel 48 an die Reichsverfassung gebunden sei. Die Reichsverfassung habe die Steuerhoheit der Einzelstaaten auf dem Gebiete der Landesabgabe nur insoweit eingeschränkt, als das in Artikel 11 vorgesehen sei. Im Wege der Grundsatzgesetzgebung könnten nach Artikel 11 nur allgemein laufende Richtsätze und Richtlinien für den Landesgesetzgeber aufgestellt werden, die durch das Landesrecht auszugestalten und an die Verhältnisse der einzelnen Länder anzupassen seien. Die Notverordnung habe jedoch die Realsteuern mit unmittelbarer Wirkung gegenüber den Pflichtigen derart erschöpfend geregelt, daß den Ländern nur stark eingeengte Einzelbefugnisse, nicht aber die für die Steuerhoheit wesentlichen Befugnisse des Steuergebotes, der Regelung des Steuertarifes und der Steuerbefreiungen verbleiben würden. Uebrigens seien noch weitere Beschränkungen durch ein besonderes Reichsgesetz vorgesehen; sogar die Ausführungsvorschriften habe sich das Reich vorbehalten.

obau

nd andere hier nicht
nicht auf der ganzen
doch entschlossen, die
r herabzusetzen. Wir
eitragen, der schwer
istenzkampf zu helfen.

Langstrohpresse NP 60 RM	Strohpresse NP 68 RM
4100	4440
300	240
3800	4200

J 1312

MANNHEIM

Automarkt

6/25
Citroën-Limousine
einwandfrei, preiswert abzugeben.
Hans Steck.
Coesfeld i. Westf.
Telephon 267

ahrten
-Lo.-
fferwagen
ett zuverlässig und
führt.
i. W.,
64/26654.

men!
rmann,
für einen
er Schlaf-
nzimmer
öbel wie
herab-
halbiert.
riffen sein.
nnen.

Vertreter des Einzelhandels beim Reichskanzler.

:: Berlin, 31. Januar.

Reichskanzler Dr. Brüning empfing gestern die Vertreter des Einzelhandels zu einer längeren Aussprache, die der Vorsitzende der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Herr Heinrich Grunenfeld, mit einem ausführlichen Referat über die Wirtschaftslage des Einzelhandels einleitete, wobei er Material für die objektive Beurteilung der Zunahme in der Unkostenbelastung des Einzelhandels unterbreitete. In der Aussprache wurde von den Vertretern des Einzelhandels darauf verwiesen, daß infolge der Kaufzurückhaltung, die durch übertriebene Vorstellungen über die Möglichkeiten eines Preisabbaues entstanden sei, die Umsätze plötzlich zurückgegangen sind. Gerade dadurch seien weitere Preissenkungsmaßnahmen erheblich erschwert. Dem Reichskanzler sprachen die Beteiligten besonderen Dank dafür aus, daß er durch seine Erklärungen vor dem Reichstag im Dezember vergangenen Jahres wesentlich zur Aufklärung des Publikums über diese Frage beigetragen habe. Als wünschenswert und notwendig wurde es bezeichnet, daß die Reichsregierung auch der Beamtenschaft eine vorurteilslose Beurteilung des Einzelhandels und seiner Stellung im Preisabbau nahelege. Es wurde darauf verwiesen, daß zwischen der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels und den Spitzenorganisationen der Beamtenschaft bereits Aussprachen erfolgt sind, die erheblich zu einer Klärung beigetragen haben. Der Reichskanzler äußerte, wie die Beteiligten erklären, seine lebhafte Befriedigung besonders über diesen Weg gegenseitiger Verständigung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels auch weiterhin sich aktiv für die Durchführung der Preisabbauaktion sich einsetzen möge. Dies habe von den Vertretern der Hauptgemeinschaft umso eher zugesagt werden können, als auch der Reichskanzler eine Senkung der Unkosten als dringend erforderlich bezeichnet habe.

Münchmeyer wieder freigelassen.

◇ Duisburg, 30. Januar.

Wie in später Nachtstunde von der Polizei mitgeteilt wird, ist Reichstagsabgeordneter Münchmeyer nach vorübergehender Zwangsgestellung wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Bei seiner Abfahrt von Duisburg hatten sich auf dem Bahnhofsvorplatz 400 bis 500 Nationalsozialisten angesammelt, von denen vier wegen Beleidigung und Bedrohung der Polizeibeamten vorläufig festgenommen wurden. Zu weiteren Zwischenfällen ist es auch nach der Abreise des Abgeordneten Münchmeyer nicht gekommen.

Demagoge Göbbels polemisiert gegen Brüning.

Q Berlin, 31. Januar.

Der Leiter der Berliner Nationalsozialisten, Dr. Göbbels, hielt Freitag abend in der ersten diesjährigen Sportpalast-Kundgebung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei, wie er sich ausdrückte, „Abrechnung mit dem Versuch des Reichskanzlers Brüning, die Verantwortung für die heutige katastrophale Lage von der Regierung abzuwälzen und sie der nationalen Opposition zuzuwälzen."

Das Thema lautete: „Wo sitzen die Katastrophenpolitiker?" Dr. Göbbels wandte sich dabei einleitend gegen die Politik der Erfüllung und behauptete, die Träger dieser Politik seien die alleinigen Friedensstörer der Welt, da nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt an den Folgen dieser Erfüllung zu tragen habe. Das „erwachende Deutschland" übernehme daher eine Weltmission, wenn es die Erfüllungspolitik beseitige. Dann kam Göbbels auf die Aeußerungen des Kanzlers auf seiner Ostreise in Ratibor über den Radikalismus zu sprechen und forderte, daß der Kanzler, der bis jetzt seine Enthüllungen schuldig geblieben sei, endlich aus seiner Reserve herausgehe. Dr. Göbbels erklärte, man könne für die heutige Katastrophe nicht die Oppositionspartei verantwortlich machen, die seit 1918 noch nie in der Regierung gesessen habe. Wenn der Republik nach dem 14. September die Kredite gekündigt wurden und wenn die Kapitalflucht stark einsetzte, dann war es nur der republikanischen Presse und den verantwortlichen Stellen zuzuschreiben, daß das Ausland auf Deutschland kein Vertrauen mehr setzte. (Eine starke Behauptung, die durch die Stimmen der Auslandspresse nach dem Wahltag glatt widerlegt wird. Die Redaktion.) Die Opposition sei der heutigen Regierung zu nichts verpflichtet und sie brauche auf dieses System keine Rücksicht zu nehmen. Wenn das deutsche Volk dieser Opposition folge, wie es nach Ansicht von Dr. Göbbels, obwohl nur 6,5 Millionen Stimmen auf die Nationalsozialisten gefallen sind, der 14. September beweisen soll, so sei es ein Beweis dafür, daß das Volk diese Kritik billige (?). Die Nationalsozialisten seien bereit, den Beweis anzutreten, es besser machen zu können, aber es müßten erst alle Personen von den Posten herunter, die Deutschland in diese Lage gebracht hätten. Die Partei wolle das System ändern, denn sie fühle sich berufen, den Willen des Volkes zu erfüllen.

Zu der Streitfrage, ob die Nationalsozialisten koalitionsfähig seien, bemerkte Göbbels, daß darüber nicht die „bankerotten" Bürgerparteien zu entscheiden hätten, sondern lediglich die Macht, und Macht bedeute in der parlamentarischen Demokratie die Summe der Stimmzettel. (Dann fehlen den Nationalsozialisten noch wenigstens 9 Millionen Stimmen zu den 6,5 Millionen vom 14. September. Die Redaktion.) Wer die Macht anders gebrauchen würde, etwa mit Hilfe der Reichswehr oder der Schutzpolizei, der wäre als Hochverräter nach dem Gesetz vor das Gericht in Leipzig zu zitieren.

Göbbels setzte sich dann mit dem Zentrum auseinander, das er für die Zerrissenheit des Volkes schon vor dem Kriege verantwortlich machte. Das Zentrum habe, so meinte Göbbels, Deutschland den Volkscharakter genommen, der ihm in der entscheidenden Stunde im Jahre 1918 gefehlt habe. (Das Zentrum hat die Bolschewisierung Deutschlands verhindert, als die heutigen „nationalen" Schreier sich aus Angst verkrochen hatten. Die Red.) Dann zählte Göbbels verschiedene politische Ereignisse auf, wie Versailles, Kriegsschuldlüge, die Innen- und Außenpolitik usw. und bezeichnete sie als die Etappen, die zu der heutigen Katastrophe geführt hätten und die die Träger der heutigen Regierung sich zu eigen gemacht hätten, wodurch sie auch mitverantwortlich geworden seien.

Im weiteren Verlauf seiner Rede wiederholte Göbbels, daß die Nationalsozialisten völlig legal vorgehen würden. Die Partei werde legal an die Macht kommen, aber was sie mit der Macht anfangen werde, das würde ihre Sache sein. Die Nationalsozialisten brauchen die Verfassung nicht zu ändern, denn sie würden nur das tun, was heute die Verfechter dieser Verfassung ausführten. Und wenn das Volk einmal eine Abrechnung wolle, werde die Partei dem Druck der Verfassung nicht wehren, denn die Gewalt geht vom Volke aus.

Zum Schluß sprach Göbbels die Ansicht aus, daß die Opposition heute der Träger des deutschen Volkes sei. Die letzte Chance sei der Nationalsozialismus. Nach der Scheidung der Geister werde die Entscheidung fallen. Das sei der Nationalsozialismus nicht nur dem kommenden Deutschland, sondern der ganzen Menschheit schuldig.

★

Noch sind die Nationalsozialisten nur ein Bruchteil des deutschen Volkes. Wenigstens vier Fünftel von ihm lehnen nach dem Ergebnis des 14. September den phrasengeschwollenen Nationalsozialismus ab. Dabei tut Göbbels ebenso wie andere Nationalsozialisten immer so, als ob die Mehrheit des Volkes hinter ihnen stände. Das ist zwar geschickte Demagogie, aber die Tatsachen werden durch solche Behauptungen nicht aus der Welt geschafft. Noch sind wir nicht so weit, daß die nationalsozialistischen Bäume in den Himmel wachsen, und der Mehrheit des deutschen Volkes darf man dann doch soviel Verstand und politisches Verantwortungsbewußtsein zutrauen, daß sie das verhindern wird.

Falschmünzernester überall.

Gefälschte Zehnmarkscheine

Essen, 31. Januar.

Eine fünfköpfige Falschmünzerbande, die seit zwei Jahren Falschgeld herstellte und vertrieb, konnte jetzt ausgehoben und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert werden. Es handelt sich um einen Anstreicher, einen Bergpraktikanten und zwei Kaufleute. Das Haupt der Bande, ein Maschineningenieur, befindet sich schon seit November vorigen Jahres in Untersuchungshaft. Die Falschmünzer stellten Reichsbanknoten von 10 Mk. her.

★

Im Keller überrascht.

Hamburg, 30. Januar.

Der Hamburger Landesfalschstelle gelang es wiederum, eine Falschmünzerbande unschädlich zu machen. Als Kriminalbeamte in den Keller eines Hauses in der Ida-Straße in Hammerbrok überraschend erschienen, trafen sie einen Mann bei der Herstellung falscher Fünfmarkstücke an. Es handelte sich um einen Tischler, der sofort festgenommen wurde. Bei der Durchsuchung des Kellers fand man außer dem Falschmünzergerät 90 falsche Fünfmarkstücke, die beschlagnahmt wurden. Außer dem Tischler wurden zwei Mittäter festgenommen, ein Händler und ein Buchdrucker, der der Polizei bereits als Falschmünzer bekannt war. Die weiteren Ermittelungen führten dann noch zur Verhaftung zweier anderer Personen, die als Helfer und Vertreiber tätig waren. Es wurde festgestellt, daß die Festgenommenen vor einiger Zeit auch Zweimarkstücke verfertigt und vertrieben hatten.

★

Entlarvung einer internationalen Bande.

+ Stockholm, 30. Januar.

Der hiesigen Kriminalpolizei ist es heute gelungen, eine weit verzweigte internationale Banknotenfälscherbande zu entlarven, wobei gefälschte Banknoten im Werte von annähernd 200 000 Kronen beschlagnahmt werden konnten. Bis jetzt sind nur zwei Mitglieder der Bande verhaftet worden, ein Schwede und ein in Moskau geborener Staatenloser, der sich zuerst als Deutscher ausgab. Letzterer hat gestanden, daß die Falsifikate in Skandinavien und später in Amerika in Umlauf gesetzt werden sollten. Der in Moskau geborene Fälscher, dessen wirklicher Name Momanoff ist, bekundet, im Auftrage eines in Berlin wohnhaften Kaufmanns Jankowitz nach Stockholm gereist zu sein, um in den skandinavischen Staaten die Falschstücke in Umlauf zu setzen. Jankowitz hätte dem Verhafteten auch einen gefälschten ungarischen Paß gegeben. In dem Hotelzimmer wurden 86 falsche 500-Dollar-Noten und 35 falsche 100-Pfundnoten vorgefunden. Was mit den beiden Verhafteten geschehen soll, ist noch nicht entschieden, da die beiden keine Gelegenheit hatten, die Falschstücke zu verbreiten und bloßer Besitz von gefälschten Banknoten nach dem schwedischen Gesetz nicht strafbar ist.

★

Verhaftung eines Baissespekulanten.

CNB. Paris, 30. Januar.

Wie Havas berichtet, ist der angebliche Russe Wilhelm Falkenberg, gegen den die Polizeipräfektur eine Ausweisungsverfügung erlassen hatte, weil er an der Berliner Börse Baissespekulationen vorgenommen haben soll, unter der Beschuldigung der Paßfälschung und der Benutzung gefälschter Pässe der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Falkenberg soll gestanden haben, in Wirklichkeit Story zu heißen und am 14. Mai 1893 in Haynau in Deutschland geboren zu sein. Er hatte zwei Pässe bei sich, einen deutschen auf den Namen Heinz lautend, und einen polnischen mit dem Namen Falkenberg. Nach seiner Erklärung hat er sich den deutschen Paß in Deutschland verschafft, den polnischen in Lodz. In seiner Heimat sei gegen ihn ein Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet.

Requiem für Felix Porsch.

Von unserer Berliner Redaktion.

× Berlin, 31. Januar.

Für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Porsch fand am Samstag vormittag in der Hedwig-Basilika ein feierliches Requiem statt. Propst Linneborn zelebrierte das Traueramt. Beim Gottesdienst sah man u. a. Reichskanzler Dr. Brüning, die Reichsminister Stegerwald und v. Guérard, die preußischen Staatsminister Hirtsiefer und Schmidt, die Staatssekretäre Günther, Weißmann und Abegg, die meisten Mitglieder der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags und mehrere Vertreter der Zentrumsfraktion des Reichstags.

Mäßige Diätenkürzung in Bayern.

:: München, 30. Januar.

Die bayrische Staatsregierung hat, dem Bayrischen Landtag einen Gesetzentwurf zur Aenderung der Aufwandsentschädigungen der Landtagsabgeordneten vorgelegt. Danach erhält jeder Abgeordnete, sofern er in München seinen Wohnsitz hat, eine monatliche Aufwandsentschädigung von 280 RM. (bisher 300 RM.), sofern er außerhalb Münchens seinen Wohnsitz hat von 420 RM. (450). Die Mitglieder der Ausschüsse erhalten ferner für jede Sitzung, sofern sie in München wohnen ein Tagegeld von acht Mark, auswärtige Abgeordnete ein Tagegeld von 12 Mk. Außerdem erhält der Landtagspräsident eine besondere monatliche Entschädigung von 300 RM. Für jeden Tag, an dem ein Abgeordneter einer Vollsitzung des Landtages ferngeblieben ist, wird ein Betrag von acht bezw. 12 RM. von der Aufwandsentschädigung abgezogen. Abgeordnete, welche gleichzeitig Mitglieder des Reichstages sind, erhalten keine Aufwandsentschädigung aus der bayerischen Staatskasse mit Ausnahme der Tage, für die ihnen aus Anlaß der Reise zwischen Berlin und München anläßlich einer Reichstagssitzung ein Abzug der Reichsdiäten gemacht wird. Das Gesetz soll am 1. Februar 1931 in Kraft treten.

Straßenkrawall in Dresden.

:: Dresden, 30. Januar.

Auf der Freibergerstraße kam es heute zu erheblichen Ausschreitungen. Eine größere Menschenmenge demolierte die Schaufensterscheiben eines Zigarrengeschäftes, wie es heißt, weil der Inhaber der NSDAP angehören soll. Gegen die Beamten des herbeigerufenen Sicherheitskommandos nahm die Menge eine drohende Haltung ein. Dabei wurde ein Polizeibeamter erheblich im Gesicht verletzt. Erst nachdem die Polizei Verstärkung erhalten hatte, konnte die Straße unter Zuhilfenahme des Gummiknüppels geräumt werden. Zahlreiche Personen wurden festgenommen.

Der Nachlaß der Königin von Schweden.

:: Stockholm, 30. Januar.

Die Anfertigung eines Verzeichnisses des Nachlasses der Königin Viktoria ist jetzt beendet. Laut dem zwischen dem König und der Königin geschlossenen Ehevertrag besteht Eigentumsgemeinschaft und das Nachlaßverzeichnis umfaßt deshalb sämtliche Mittel und Schulden des Königspaares. Nach Abzug aller Schulden und anderer Posten beträgt der Ueberschuß 9 609 755 Kronen. Das Totalvermögen beträgt 10 452 548 Kronen. Das Schloß Mainau und andere Güter in Deutschland werden auf 1 563 059 Kronen geschätzt.

Skandal um Marschall Avarescu.

CNB. Bukarest, 31. Januar.

Zwischen dem Staatssekretär im rumänischen Innenministerium, Tilea, und dem Marschall Avarescu ist ein scharfer Konflikt entstanden. Staatssekretär Tilea hat in einer öffentlichen Versammlung behauptet, daß Avarescu an dem König vor einigen Tagen eine Erpressung habe verüben wollen. Er habe dem König ein Schriftstück zukommen lassen mit der Drohung, es zu veröffentlichen. Später sei er dann von diesem Vorhaben abgekommen. Das offizielle Organ der Avarescu-Partei fordert nun den Staatssekretär, der nach dem Blatt ein Analphabet und trotzdem Staatssekretär sei, auf, seine Behauptungen binnen 48 Stunden zu beweisen, da Avarescu sich sonst an die Staatsanwaltschaft wenden werde.

Eine Sensation im Oustric-Ausschuß.

Paris, 31. Januar.

Vor der parlamentarischen Untersuchungskommission hat der Aufsichtsratsvorsitzende der Oustric-Bank, Henri Manuel, ein sensationelles Geständnis abgelegt. Die Unterzeichnung des Dekrets über die Zulassung der Snia Viscosa-Aktien zur Pariser Börse ist nach seiner Angabe am 23. Juni 1926, abends 11 Uhr, erfolgt. Am nächsten Vormittag 8 Uhr gab der damalige Finanzminister Peret sein Amt an seinen Nachfolger Caillaux ab. Damit ist also erwiesen, daß Peret, der seit Tagen nur noch die laufenden Geschäfte erledigte, mehrere Stunden nach Büroschluß des Finanzministeriums die Zulassung der Aktien genehmigte.

Die Unterzeichnung erfolgte übrigens in der Privatwohnung Perets. Der Zeuge Manuel hat für den gleichen Abend den Bankier Oustric und den Untersstaatssekretär Vidal, der nach der Zulassung der Aktien als Aufsichtsratsmitglied in die Snia Viscosa-Gesellschaft eintreten sollte, zum Diner eingeladen. Die beiden Gäste erschienen aber mit reichlicher Verspätung anstatt um 8 Uhr erst gegen Mitternacht und verkündeten strahlend, daß sie im letzten Augenblick vor Toresschluß den Finanzminister doch noch „herumgekriegt" hätten und zwar dank der Unterstützung „seines Privatsekretärs". Dieser Privatsekretär aber ist seit langen Jahren niemand anderes als Perets älteste Tochter.

Eröffnung der „6. Grünen Woche".

:: Berlin, 31. Januar.

Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung der „6. Grünen Woche" statt. Nach der einleitenden Ouvertüre zu Kreutzers „Nachtlager von Granada" begrüßte Hans Jürgen von Hake als Leiter der Ausstellung die Ehrengäste im Namen des Messeamtes und dankte allen an dem Aufbau der Ausstellung beteiligten Behörden und Berufsorganisationen für ihre Mitarbeit.

Reichsminister Dr. h. c. Schiele überbrachte der Ausstellungsleitung und den beteiligten Verbänden die Grüße der Reichsregierung und betonte die besondere Bedeutung der Sonderschau „Produktionsumstellung und Absatzförderung", die im Mittelpunkt der ganzen Ausstellung stände. Gerade diese Fragen seien kürzlich wieder Gegenstand gemeinsamer Beratungen von Regierungs- und Landwirtschaftsführern gewesen, die auf die Schaffung dauerhafter Grundlagen für eine solide Agrarwirtschaft hinzielten. Der Plan könne nur vollendet werden, wenn die gesamte Landwirtschaft trotz aller Not sich in das gemeinsame Werk miteinfüge. Die Ausstellung sei eine Angriffsfanfare, die „werbe und richtungweisend die Schaten des deutschen Bauerntums zu praktischem Mitschaffen sammeln" solle. Dem Städter solle die Ausstellung ein Stück von dem harten Leben und Schaffen des Landmannes vor Augen führen und einen lebendigen Beweis für den trotz unerhörter Not nicht erlahmenden Schaffenswillen des deutschen Bauerntums geben. Die Ausstellung bedeute aber gleichzeitig einen ernsten Mahnruf, ein Gefahrensignal. Der Minister schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Angesichts der brennenden Not des Nährstandes, angesichts der aufs schwerste gefährdeten Grundlagen unserer Volksernährung ruft die „Grüne Woche" in alle deutschen Lande und Städte hinaus: Deutsches Volk besinne dich auf die Wurzeln deiner Volkskraft, deines Lebens, deiner nationalen Selbstbehauptung. — Deutsches Volk besinne dich auf deine Landwirtschaft.

Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. h. c. Steiger führte die Tatsache, daß die Grüne Woche von Jahr zu Jahr nicht nur wachsendem Interesse in den interessierten Kreisen, sondern auch in der Stadtbevölkerung begegnet, auf den bewährten Grundsatz zurück, ihren Besuchern jedes Jahr einen anderen Ausschnitt aus dem großen Gebiet der Landwirtschaft vor Augen zu führen. Die Sonderschau „Produktionsumstellung und Absatzförderung" sei besonders zu begrüßen, weil bis in die jüngste Zeit hinein Produktion und Absatz in der deutschen Landwirtschaft sich allzu sehr in den Bahnen des Althergebrachten bewegt haben. Erst in den letzten Jahren beginne man, sich bewußt mit der Erzeugung, sowohl bezüglich der Menge als auch der Art und Güte der Ware, den Forderungen des Marktes anzupassen. Vieles bleibe noch zu tun übrig, um das Verständnis für alle diese Dinge in immer weitere Kreise zu tragen.

Darüber hinaus gelte es aber auch, den Verbrauchern die Augen darüber zu öffnen, daß „ausländisch" keineswegs immer gleichbedeutend mit „gut" sei und daß der Einzelne mehr denn je die Pflicht habe, bei seiner Bedarfsdeckung die Erzeugnisse des deutschen Bodens und der deutschen Viehwirtschaft in erster Linie zu berücksichtigen. Auf dem Gebiete der Milchwirtschaft berechtigten die in der Ausstellung gezeigten Leistungen zu der Hoffnung, daß dieser Zweig der Landwirtschaft auf dem richtigen Wege sei, der ausländischen Konkurrenz mit Erfolg zu begegnen. Das wichtige Gebiet der Rationalisierung und Typisierung werde in der Lehrschau „Technik in der Landwirtschaft" eingehend behandelt. Die Ausstellung des fachnormen Ausschusses für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte läßt erkennen, wie von Wissenschaft und Praxis die Lösung der sich aus der gegenwärtig in Deutschland noch vorhandenen Kühlheit der Maschinentypen aus der Schwierigkeit der Ersatzteilbeschaffung ergebenden Probleme in Angriff genommen worden sei. Die gleiche Forderung wie für die Landwirtschaft auf Rationalisierung und Typisierung gelte auch für den Gartenbau. Die Wege zum Ziel „Der deutsche Markt den heimischen Erzeugnissen" zeige die dem Gartenbau gewidmete Teilausstellung. Bei dem Besuch der die vielseitig verflochtenen Beziehungen zwischen Industrie und Landwirtschaft zeigende „Industrieschau" drängte sich jedem die Ueberzeugung auf, von welcher Bedeutung eine kaufkräftige Landwirtschaft für die Industrie sei und wie sehr die allgemeine Wirtschaftslage gerade durch die Not der Landwirtschaft beeinflußt werde, die der beste Abnehmer für die industriellen Erzeugnisse sei. Der Minister wies sodann auf die kulturelle und soziale Bedeutung der Ausstellung „Naturschutz" sowie auf die in diesem Jahre zum größten Teil der deutschen Jagd gewidmete „Jagdausstellung" hin. Der Minister gab zum Schluß dem Wunsche Ausdruck, daß die Grüne Woche ebenso wie die Jagd und die Freude an der Natur dazu beitragen möge, der Stadt- und Landbevölkerung ihre Schicksalsverbundenheit nahe zu bringen.

Bürgermeister Scholz hieß namens der Reichshauptstadt alle an der Ausstellung Beteiligten herzlich willkommen.

Feuer im Mannheimer Industriehafen.

× Mannheim, 30. Januar.

Im Mannheimer Industriehafen brach heute kurz nach 9 Uhr abends im Fabrikationslager der Lackfabrik Groß und Perthum, wahrscheinlich durch Kurzschluß, ein Brand aus. Sämtliche Feuerwehren von Mannheim und Ludwigshafen waren am Brandplatz erschienen. Gegen 10 Uhr war der Brand hauptsächlich durch das ausgezeichnete Funktionieren der Schaumlöschapparate auf seinen Herd beschränkt. Verbrannt sind Lackfabrikate und Fabrikationsgeräte. Der Brand- und Materialschaden ist beträchtlich.

Elly Beinhorn am Ziel.

Q Berlin, 31. Januar.

Die Afrikafliegerin Elly Beinhorn traf gestern nachmittag in Bolama (Portugiesisch-Guinea) ein und hat damit vorläufig ihr Ziel erreicht. Auf dem Flugplatz hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Der deutsche Konsul begrüßte die Fliegerin mit herzlichen Worten. Der Vertreter des Shell-Betriebskonzerns, der den Flug mit Benzin versorgte, gab ein Frühstück, an dem auch die offiziellen Behörden teilnahmen. Von Berlin, wo Elly Beinhorn am 4. Januar frühmorgens startete, durchflog sie die 7000 Kilometer lange Strecke in knapp 70 Stunden.

Wieder ein Versicherungs-Mord.

CNB Eger, 31. Januar.

Auf Grund schwerwiegender Verdachtsmomente ist gestern abend der Bezirksarzt Dr. Joseph Maier verhaftet worden, dessen Ehefrau auf einer Autofahrt erschossen wurde, während er selbst durch einen Schuß leicht verletzt wurde. Die Gendarmerie hat nämlich einwandfrei festgestellt, daß der in der Nähe des Autos gefundene Revolver dem Bezirksarzt selbst gehört und daß die Kugeln, mit denen Frau Maier getötet wurde, aus diesem Revolver abgeschossen worden sind. Schließlich wurde auch festgestellt, daß Dr. Maier erst vor kurzem bei der Versicherungsgesellschaft „Donau" eine Versicherung von 50000 Kronen eingegangen ist und auch das Leben seiner Frau, und zwar zweimal mit je 100 000 Kronen hat versichern lassen. Dr. Maier, der in das Kreisgericht in Eger eingeliefert wurde, hat unter dem Druck der Beweise eingestanden, seine Frau erschossen zu haben.

★

Ein Ehepaar wegen Versicherungsbetruges zu Zuchthaus verurteilt.

Chemnitz, 31. Jan. Das Schwurgericht verurteilte heute in den ersten Morgenstunden den Fabrikanten Georg Vilz aus Scharfenstein wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu zwei Jahren Zuchthaus. Seine Frau erhielt ebenfalls wegen vorsätzlicher Brandstiftung sowie wegen Meineides zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Vilz hatte gemeinsam mit seiner Frau seine Villa angezündet, um sich in den Besitz der hohen Versicherungssumme zu setzen.

Ausgerechnet in den Bananen.

× London, 30. Jan.

„Times" meldet aus Schanghai: Durch die Aufmerksamkeit chinesischer Wachtposten ist der chinesische 2000-Tonnen-Dampfer „Hsin-Ming" vor einem Ueberfall durch Piraten bewahrt geblieben. Als das Schiff am Mittwoch von Schanghai nach Futschau unterwegs war, nahmen die Soldaten, die seit einem Piratenüberfall auf das Schiff auf Wache an Bord waren, eine Durchsuchung der Fahrgäste vor. Dabei stellte es sich heraus, daß ein angeblicher Obsthändler in einem Bananenkorbe 125 scharfe Patronen verborgen hatte. In seiner Kleidung wurden Geheimtaschen gefunden, die einen Karabiner und einen geladenen Revolver enthielten. Er gestand, daß er und fünf andere Fahrgäste verabredet hatten, das Schiff an der Mündung des Yangtse in ihre Gewalt zu bringen. Vier von den fünf Spießgesellen des ehrsamen Bananenhändlers wurden ebenfalls verhaftet. Auch sie hatten geheime Waffentaschen in ihren Kleidern. Die Waffen selbst hatten sie offenbar rechtzeitig über Bord werfen können.

Furchtbare Bluttat eines Inders.

)(Amsterdam, 30. Januar.

In der Nähe von Utrecht hat sich eine furchtbare Bluttat ereignet. Als der Inder Soeparwi am Freitag mittag aus Utrecht, wo er Medizin studiert, in seine Wohnung nach Bilthoven zurückkehrte, bemerkte er, daß sein Haus mit Gas gefüllt war. Er fand seinen indischen Diener blutend und bewußtlos auf dem Boden liegend. Der Diener hatte die Frau seines Herrn und ihre beiden Kinder mit einem Messer ermordet und dann die Gasleitung geöffnet, nachdem er einen Selbstmordversuch unternommen hatte. Wahrscheinlich hat der Inder die Tat aus Rache begangen.

Aus der Heimat.

Edle Bischofsworte für den Mittelstand.
Eine grundlegende Verlautbarung des Erzbischofes von Bamberg.

Bocholt, 31. Januar. Der Erzbischof von Bamberg ließ im Amtsblatt seiner Diözese folgende Verlautbarung erscheinen: „Unserem Seelsorgeklerus ist es sicherlich nicht entgangen, daß neben anderen Volksschichten insbesondere auch der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand unter den dermaligen recht ungünstigen Erwerbsverhältnissen sehr schwer zu leiden und förmlich um die Fortexistenz seiner Existenz zu ringen hat. Und doch erscheint gerade auch dieser Stand, der sich seit jeher durch seine christliche Gesinnung ausgezeichnet hat, der tatkräftigsten Unterstützung weitester Volkskreise recht würdig. Unsere Seelsorgegeistlichen wollen darum, zwar nicht von der Kanzel aus, aber doch in ihrer mannigfachen sozialen Vereinstätigkeit auf den gegenwärtigen Notstand des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstandes in entsprechender Weise aufmerksam machen und zu dessen Unterstützung auffordern.

Auf die Pflicht, den Einkauf von Gebet- und Schulbüchern beim zuständigen Fachhandel zu tätigen, verweist das Domkapitel des Bistums Augsburg (Amtsblatt der Diözese Augsburg vom 12. 8. 1930): „Wir ersuchen unsere hochwürdigen Diözesanpriester, die Bestellung und den Verkauf von Schul- und Gebetbüchern ganz und gar dem Fachhandel zu überlassen, um alles zu tun, was den schwer gefährdeten Mittelstand fördern kann . . ."

Gegen die Bevorzugung ausländischer bezw. ortsfremder Waren auf Kosten der ortsansässigen Kaufleute und Handwerker richten sich die Erlasse der Ordinariate von Köln, Berlin, Mainz, Fulda, Passau. Der Erlaß der Kölner Kardinal-Erzbischofs Dr. Schulte sagt: „Schwerer als sonst haben Geschäftsleute und Handwerker um ihr Bestehen zu ringen, deshalb verdienen diese unsere ganz besondere Berücksichtigung. Wir ersuchen die hochwürdigen Herren nicht nur, daß sie selbst weitgehend die einheimischen Geschäfte und Betriebe bei Aufträgen und Einkäufen berücksichtigen, sondern auch die Gläubigen auf diese Pflicht hinweisen. Es liegt im Interesse jeder einzelnen Kirchengemeinde selbst, daß die ortsansässigen Glaubensgenossen geschäfts- und infolgedessen steuerkräftig erhalten bleiben. Wir dürfen die Geschäftsleute am Ort nicht etwa nur dann kennen, wenn es gilt, eine Unterstützung zu irgendeinem kirchlichen Zweck zu erbitten."

Weitere Preissenkung.

a. Bocholt, 1. Februar. Nachdem bereits das Schwarzbrot in Stücken zu 10 und 12 Pfund auf 10 Pfg. je Pfund gesenkt wurde, ist mit sofortiger Wirkung auch der Preis für das 6 Pfund schwere Brot herabgesetzt worden und zwar: für Schwarzbrot von 80 auf 75 Pfg. und für Pumpernickel von 90 auf 85 Pfg.

Steuerfälligkeitstermine im Februar.

a. Bocholt, 1. Februar. Bei der Stadthauptkasse Bocholt sind bis zum 15. Februar folgende Steuern usw. fällig: Steuer vom Grundvermögen, Hauszinssteuer, Kanalgebühren und Beiträge, Hundesteuer und Müllabfuhrgebühren für den Monat Februar bezw. 4. Vierteljahr; Gewerbesteuer für das 4. Vierteljahr; Lohnsummensteuer für den Monat Januar; Gymnasialschulgeld für den Monat Februar.

Bürgersteuer und Hausangestellte.

a. Bocholt, 1. Februar. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Hausangestellten, soweit sie am 10. Oktober 1930 20 Jahre alt waren, bürgersteuerpflichtig sind. Die erste Rate der Bürgersteuer mit 3 RM. ist von dem Arbeitgeber bei der ersten auf dem 10. Januar folgenden Lohnzahlung, also am 1. Februar einzubehalten und unter Vorlage des betr. Steuerkartenabschnittes bei der Stadtkasse einzuzahlen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Arbeitgeber für die Einziehung und Einzahlung der Bürgersteuer verantwortlich ist.

Anträge auf Ermäßigung des Grundvermögensteuerzuschlages.

Bocholt, 31. Januar. Die Frist für Anträge auf Ermäßigung des staatlichen Grundvermögensteuerzuschlags lief gemäß den Bestimmungen der Verordnung vom 30. Mai zum preußischen Grundvermögensteuergesetz zum 31. Dezember v. J. ab. Da zahlreiche Grundeigentümer Anträge auf Ermäßigung des staatlichen Zuschlags zur Grundvermögensteuer noch nicht gestellt haben, wurde das Preußische Staatsministerium in einer Kleinen Anfrage mehrerer Landtagsabgeordneter gefragt, ob es bereit sei, die Ausschlußfrist für die Stellung von Anträgen auf Ermäßigung des staatlichen Grundvermögensteuerzuschlags zu verlängern. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Finanzminister in seiner Antwort die Bereitwilligkeit der Staatsregierung erklärt, bis zum Schluß des Rechnungsjahres 1930, d. h. also bis 31. März 1931, einwendenden Anträgen auf Ermäßigung des staatlichen Zuschlags zur Grundvermögensteuer gemäß Art. I § 1 Abs. 2a und b der Verordnung vom 30. Mai 1930 im Billigkeitswege zu entsprechen.

Erfolgreiche Brieftaubenzüchter.

Bocholt, 1. Februar. Der Brieftauben-Verein „Segler der Lüfte" hielt am 24. und 25. Januar seine diesjährige Schlagausstellung sowie sein Stiftungsfest im Vereinslokal Theodor Hoxenkamp ab. Die Feier verlief in schönster Harmonie. Als Preisrichter fungierte Herr August Schlüter aus Lankern, der sein Amt zu vollster Zufriedenheit ausgeführt hat. Folgende Mitglieder errangen Preise: 1. Gustav Sprick, 2. Franz Hebing, 3. Karl Stump, 4. Bernh. Heckers, 5. Hugo Sievers, 6. Johann Merich, 7. Herm. Hemming, 8. Ernst Rieke, 9. Ferdinand Bothe, 10. Franz Drechsler, 11. Paul Drechsler, 12. Gerh. Boland, 13. Emil Sprick. Der Siegern ein dreifach kräftiges Gut Flug!

Bund der Kinderreichen.

a. Bocholt, 1. Februar. Die Ortsgruppe Bocholt des Reichsbundes der Kinderreichen hält am Sonntag, dem 8. Februar, nachmittags 3.30 Uhr, im Arbeiterheim St. Josef ihre diesjährige Generalversammlung ab. Schon jetzt wird auf die Versammlung hingewiesen.

Der Staat als stiller Teilhaber.

Bocholt, 31. Januar.

Uns wird geschrieben:

Eine Gesellschaft m. b. H. hat zwei Teilhaber und angenommen 100 000 RM. Reingewinn, und zwar gleichmäßig in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren. Die steuerliche Belastung aus diesem Gewinne errechnet sich wie folgt:

Die Körperschaftsteuer wird errechnet:
a) Gewinn lt. Bilanz 100 000 RM.
b) im Bilanzjahr gezahlte Körperschaftssteuer . . 20 000 RM.
c) Vermögenssteuer (Angenommen Vermögen von 300 000 RM.) . . . 1 500 RM.

20% Körperschaftssteuer v. 121 500 RM. = 24 300 RM.

Auch bei der Gewerbeertragssteuer sind dem Bilanzgewinn die oben errechneten sogenannten Personalsteuern zuzusetzen. Der Steuergrundbetrag bei einem Gewerbeertrag von 121 500 RM. beträgt 2 389,50 RM.

Von diesem Grundbetrag erhebt eine Stadt 800 Prozent = 19 116 RM.

43 416 RM.

Beschließen die Gesellschafter: den vollen Gewinn von 100 000 RM. an die beiden Gesellschafter zur Ausschüttung zu bringen, so sind von jedem zu zahlen: an Einkommensteuer lt. Tarif . . . 11 500 RM.

Von diesem Einkommensteuerbetrag erhebt eine Kirchengemeinde 24% für Kirchensteuer . . . . . = 2 760 RM.

14 260 RM.

Insgesamt werden also von einem Gewinn von 100 000 RM. weggesteuert:
bei der Firma . . . . . 43 416 RM.
bei den Gesellschaften 2 × 14 260 RM. 28 520 RM.

71 936 RM.

Den Gesellschaftern verbleiben also nur zusammen 28 064 RM., d. h. jeder Gesellschafter muß von dem Gewinn in Höhe von 50 000 RM. an Steuern 35 968 RM. zahlen und behält für sich nur 14 032 RM.

In den meisten Fällen ist die Wegsteuerung noch größer, weil solche mittleren und kleinen G. m. b. H. meistens Familiengesellschaften sind und die Geschäftsführer ein Gehalt beziehen. Hat z. B. jeder der beiden Gesellschafter ein Gehalt (in der G. m. b. H.) von 12 000 RM., so müssen diese Gehälter mit 24 000 RM., abzüglich 1 500 RM. Freibetrag, dem Gewerbeertrag zugesetzt werden. Die Gewerbeertragssteuer erhöht sich dadurch um 800 Prozent von 440 RM. = 3 520 RM.

Bei der Einkommensteuer der Gesellschafter rücken die 50 000 RM. in eine höhere Staffel. Das Mehr an Einkommensteuer beträgt für jeden Gesellschafter 2 900 RM., d. h. für beide 5 800 RM. Für diese 5 800 RM. sind gleichfalls 24 Prozent Kirchensteuer zu zahlen, also 1 392 RM. Dies ergibt insgesamt ein Mehr von 10 712 RM.

Es werden also vom Bilanzgewinn der G. m. b. H. in Höhe von 100 000 RM. insgesamt 82 648 RM. weggesteuert, so daß den beiden Gesellschaftern nur 17 352 RM., d. h. jedem nur 8 676 RM. verbleiben.

Vorzeitiges Verlassen von Schülerinnen der Handelsschulen.

n. **Bocholt,** 31. Januar. Die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß Schülerinnen der Handelsschulen, der Höheren Handelsschule sowie der Handelsschule für Verkäuferinnen vor ihrer Abschlußprüfung Stellen im Berufsleben erhalten und die Schule mitten im Schuljahr unter Berufung hierauf verlassen. Im Interesse der Ausbildung der Schülerinnen empfiehlt es sich dringend, daß die Firmen davon absehen, Schüler und Schülerinnen vor Ablegung der Abschlußprüfung in ihre Betriebe einzustellen, da durch eine solche vorzeitige Einstellung die Berufsausbildung gefährdet und das spätere Fortkommen dieser Schüler und Schülerinnen erschwert wird. Zu bemerken ist noch, daß alle Jugendlichen unter 18 Jahren berufsschulpflichtig sind, so daß in vielen Fällen auch nach dieser Richtung hin ein Vorteil für die Jugendlichen nicht erzielt wird.

M. G. V. „Sängerbund".

t. Bocholt, 1. Februar. Die Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins werden auf die heute (Sonntag) abend 8 Uhr im großen Schützensaal stattfindende Veranstaltung, die als Ersatz für den im diesem Jahre ausfallenden Maskenball dienen soll, hingewiesen. Die Veranstaltung beginnt um 8 Uhr. Eingang durch die Kegelbahn.

h. Dingden, 1. Februar. **Sitzung der Gemeindevertretung.** Am Mittwoch, dem 4. Februar 1931, nachmittags 5.15 Uhr, findet im Sitzungssaale des Amtshauses zu Dingden eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung der Gemeinde Dingden für das Rechnungsjahr 1929. 2. Herstellung einer Abortanlage im Amtshaus. 3. Ausbau der Straße von der Provinzialstraße bis Diestegge. 4. Antrag auf Ausbau der Chaussee Dingden-Berg bis Heint. Hülsken. 5. Neuwahl des Schiedsmannes und seines Stellvertreters. 6. Antrag auf Bewilligung einer Beihilfe für die Sanitätskolonne. 7. Antrag des Kassenanwärters Lobner auf Uebernahme als Dauerangestellter.

* **Oeding,** 30. Januar. **Der Mehl- und Getreideschmuggel blüht.** Kaffee und Tabak werden seit einiger Zeit nicht mehr geschmuggelt, wahrscheinlich wegen der hohen Strafen, die darauf ruhen. Statt dessen verlegt man sich heute um so fleißiger auf Mehl und Getreide. In verschiedenen Mengen wurden in den letzten Tagen etwa 35 Zentner beschlagnahmt, die am Mittwoch öffentlich meistbietend versteigert wurden. Die gezahlten Preise für Weizenmehl überstiegen den Inlandspreis.

* **Heek,** 30. Januar. **Einen seltenen Fang machten** am Montag zwei junge Leute, denen es gelang, einen Fischotter in dem ansehnlichen Gewicht von 25 Pfd. in der Dinkel zu fangen. Das Tier hatte eine Länge von 1.30 m. Bereits vor einigen Jahren wurden hier mehrere solcher Tiere erlegt, von denen allerdings der schwerste nur 19 Pfd. wog. Die Fischotter, die als sehr gefährliche Fischräuber bekannt sind, halten sich hier zuweilen viel auf. Sie haben großen Anteil daran, daß der Fischbestand unserer Dinkel in den letzten Jahren eine große Einbuße erlitten hat.

Vom Niederrhein.

h. Isselburg, 31. Januar. **Aus dem Schuldienst.** Die Lehrerin Fräulein Kiesewetter von der evangelischen Schule wurde zum 1. April an eine Schule in Dortmund gewählt. Da auch Lehrer Rolleting in Emmerich gewählt wurde tritt an der hiesigen evangelischen Schule der vierte Lehrerwechsel ein. Man sieht beide Lehrpersonen, die sich in ihrer verhältnismäßig kurzen Wirkungszeit das Vertrauen von Eltern und Kindern erworben haben, nur ungern scheiden.

— **Ringenberg,** 31. Januar. **Unsere älteste Einwohnerin,** Frau Wwe. Dora Schwertgen, konnte im Laufe der Vorwoche auf ein Alter von 94 Jahren zurückblicken. Das hochbetagte Geburtstagskind ist noch ziemlich rüstig.

— **Hamminkeln,** 30. Januar. **Der Gemeinderat** hielt gestern unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Glücker und im Beisein des Ehrenbürgermeisters Küster eine Sitzung ab. Zunächst wurde Herr Karl Klump als Mitglied eingeführt und durch Handschlag auf sein Amt verpflichtet. Sodann wurde beschlossen, an der Dampfkesselanlage der Molkerei eine Feuermeldesirene anzubringen. Weiter wurde beschlossen, zur Errichtung eines Spiel- und Sportplatzes 500 Ruten Ackerland aus dem Gut Vogelsang anzupachten. Dem Reiterverein wird ein Gemeindegrundstück hinter der Mühle als Reitplatz zur Verfügung gestellt. In den Finanzausschuß, der den Etat mit vorberaten soll, wurden die Gemeindeverordneten Vorholt, Schippers, van Rahmen, von Gilthausen und Moschüring gewählt. Dem Ackerer H. Kammann wurde ein am Wildenmann gelegenes Gemeindegrundstück verpachtet (die ersten vier Jahre ist das Grundstück pachtfrei). Die Wohlfahrtsempfänger sollen gegen eine Vergütung von 10 Pfg. pro Stunde mit Wegearbeiten beschäftigt werden. Auch wurde angeregt, die Arbeitslosen hier stempeln zu lassen. Zum Schluß wurden noch einige Wegeangelegenheiten und Wohlfahrtssachen behandelt.

Aus dem benachbarten Holland.

m. **Dingeetse,** 29. Januar. **Der Schweineversicherungsverein** hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Versichert sind 3 812 Schweine mit durchschnittlich 96 Cents das Stück. Eingegangen sind 99 Schweine, wofür 2 375,80 Gulden an Schadenersatz geleistet wurden. Es wurde ein Versicherungsbeitrag von 70 Cents für junge Schweine bis zu sieben Wochen, von 1 Gulden für ältere Schweine und von 2,30 Gulden für Schweine über sechs Monate festgesetzt.

m. **Aalten,** 29. Januar. **Eine Abteilung berittene Polizei** wird wegen der vielen Einbrüche, die sich in der letzten Woche in hiesiger Gegend ereignet haben, ab 2. Februar hier untergebracht. — Zum zweiten Mal innerhalb vierzehn Tagen wurde in der Nacht zum Freitag im Konsumverein „Eintracht" eingebrochen. Die Diebe gelangten durch das Dach in den Laden und stahlen aus einer Geldkassette 15 Gulden.

Aus Kunst und Leben.

Stadttheater Duisburg.

Spielplan für die Zeit vom 1. bis 10. Februar.

Sonntag (1. Februar): 14,30 Uhr Mignon; 19,45 Uhr Der Zigeunerbaron — Montag: 20 Uhr zum letzten Mal Voruntersuchung, Schauspiel von Alsberg — Dienstag: 20 Uhr Madame Butterfly — Mittwoch: 14 Uhr Undine; 20 Uhr Wie lernt man lieben? Komische Oper von Ifiel — Donnerstag: 19,30 Uhr Neidhart von Gneisenau — Freitag: 15,30 Uhr Mignon; 20 Uhr Die verkaufte Braut — Samstag: 20 Uhr Mein Vetter Eduard, Schwank von Friedemann-Frederich — Sonntag (8. Februar): 15 Uhr Cavalleria rusticana; 19.45 Uhr Die Fledermaus — Montag (9. Februar): geschlossen — Dienstag (10. Februar): 19 Uhr Der Ring der Nibelungen (Die Walküre).

Turnen, Sport und Spiel.

Ein repräsentativer Fußballspieler in Bocholt.

Wie wir erfahren, verlegt Grassers, der lange Zeit im V. f. v. B. Rudrort als halbrechter Stürmer spielte, seinen Wohnsitz nach Bocholt. Grassers, der bereits repräsentativ tätig war und auch des öfteren in der Duisburger Stadtmannschaft aufgestellt war, spielt heute zum letzten Male für seinen alten Verein. Er wird sich dem Sportklub 26 Bocholt anschließen, wodurch dieser eine wesentliche Verstärkung im Sturm erhält.

F. C. Olympia.

In der Zeitangabe des Spieles 8. Jugend Olympia — 2. Jugend Sportklub 26 ist ein Irrtum unterlaufen. Beide Mannschaften spielen nicht, wie uns irrtümlich gemeldet wurde, um 11 Uhr, sondern bereit um 9,45 Uhr auf dem Platze am Hünting.

Generalversammlung des B. J. C. 1900 e. V.

Der B. J. C. 1900 hielt am vergangenem Samstag unter dem Vorsitz von Herrn Tillmann seine diesjährige gut besuchte Generalversammlung ab. Zunächst gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Willy Baumen. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen. Herr Stahlschmidt verlas das Protokoll der letzten Jahres-Hauptversammlung und erstattete den Jahresbericht. Er führte u. a. aus: Die Interessen des Vereins wurden im vergangenen Jahre durch eine Anzahl von Vorstandssitzungen, Besprechungen sowie Kommissionssitzungen des geschäftsführenden Ausschusses behandelt. Leider war es dem Klub im vergangenem Jahre nicht vergönnt, in die 1. Bezirksklasse aufzurücken. Die Mannschaft hat sich jedoch in den bisherigen Meisterschaftsspielen gut geschlagen und nimmt augenblicklich den 5. Platz in der Tabelle ein. Die Leichtathletik hatte sehr gute Erfolge zu verzeichnen. Den Höhepunkt bildete die Werbewoche anläßlich des 30jährigen Bestehens unseres Vereins. Gelang es den jungen Leichtathleten doch, außer sehr vielen Einzelsiegen die beste Gesamtleistung aufzuweisen und so den von der Stadt Bocholt gestifteten Pokal zu erringen. Wir wünschen, daß der Fußball sowohl wie die Leichtathletik im neuen Jahre einen neuen Aufschwung nehmen. Hierauf berichtete Herr Küpper über den Stand der Kasse. Dem Gesamtvorstand wurde von der Versammlung Entlastung erteilt. Herr Gottfried Brück wurde von der Versammlung zum Alterspräsidenten gewählt, unter dessen Leitung man zur Wahl des Vorstandes schritt. Der alte Vorstand wurde fast ausschließlich wiedergewählt, was für die gute Harmonie innerhalb des Vereins spricht. Unter „Verschiedenes" wurden noch einige interne Vereinsangelegenheiten erörtert. Herr Tillmann wies darauf hin, daß man in diesem Jahre drei Jubilare ehrte. Zuerst waren die Spieler Tenbensel und vom Schemm über 10 Jahre aktiv im Verein tätig. Dann konnte Herr Küpper in diesem Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit als Kassierer des Vereins zurückblicken. Herr Tillmann erstattete ihm für seine selbstlose Arbeit seinen Dank ab und beglückwünschte ihn zu seinem seltenen Jubiläum. Die Versammlung wurde nach Absingung des Vereinsliedes mit einem Hoch auf den deutschen Fußballbund und den B. F. C. 1900 vom Vorsitzenden geschlossen.

Geschäftliches.

Sorgt für Frühjahrsmaßarbeit!

Die allgemein gebilligten Preissenkungsbestrebungen der Reichsregierung wirken sich für das Handwerk und den Einzelhandel dadurch sehr drückend aus, daß die Verbraucherschaft mit ihren Aufträgen und Käufen stark zurückhält. Dies trifft insbesondere auf das Maßschneiderhandwerk zu. Das Maßschneiderhandwerk leidet ohnehin unter der sogenannten stillen Zeit (Sommer- und Wintermonate). Unstreitig steht fest, daß auch die Kreise, die noch in der Lage sind, Bestellungen aufzugeben, nur deshalb zurückhalten, weil sie starke Preisrückgänge erwarten. Soweit das Maßschneidergewerbe die Preisbildung beeinflussen kann, nämlich in der Höhe der Gewinnspanne, ist es schon auf das äußerste Maß zurückgegangen, ja, vielfach über das geschäftlich erträgliche Maß hinaus. Auf die Materialpreise, Stoffe und Futter, die Löhne und Unkosten hat das Gewerbe kaum Einfluß. Das Publikum ist vielfach auf falscher Fährte, wenn es die hohen Preise dem Schneidergewerbe zur Last legt. Die Arbeitsnot und die große Uebersetzung im Schneidergewerbe haben seit Jahren einen Konkurrenzkampf entfesselt, der den Preisabbau, soweit er im Bereich des Möglichen liegt, schon längst herbeiführte. Die Verbraucherschaft sollte sich dieser Tatsache nicht länger verschließen und ungesäumt ihre Aufträge an Frühjahrskleidung erteilen.

*

Bilderausstellung in Dingden. Im Schaufenster des Kaufmanns Heinrich Wilsing sind augenblicklich sehenswerte Bilder ausgestellt. Besonders sind die 14 Kreuzstationen zu erwähnen, die nach einem Entwurf von Prof. Fugel vom hiesigen Malermeister Paul Hitpaß auf Kupfer gemalt sind.

*

Ach, schon wieder ist die Dose leer. Warum nehmen Sie keine Creme, die ausgiebiger ist! Bei „Erwin-Extra" ist die Hauptsache, nur ganz wenig auf die Bürste, je weniger, um so besser der Ganz. Glauben Sie, daß solche Creme sparsam ist! Versuchen Sie es. Sie haben länger Schuh-Creme im Hause wie sonst. Wissen Sie auch, was Sie alles für die Garantiemarken in den Dosen bekommen? Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann das Ermin-Sammel-Verzeichnis!



Schmerzloses Rasieren durch vorheriges Einreiben mit:
NIVEA CREME
Preise: RM. 0.20–1.20

WEISSE WOCHE
Die Schränke füllen, ohne den Geldbeutel zu leeren = bei Cohen & Epstein kaufen!
Unsere Schaufenster sagen alles.
Beginn: Montag, 8½ Uhr.
Cohen & Epstein
DUISBURG

JETZT ZU BESICHTIGEN
die neue Chevrolet 1931er Qualitäts-Serie
AUTORISIERTER GENERAL MOTORS HÄNDLER:
Bocholt (Westf.): Hesselbein & Co., Kreuzstraße, Telefon 2306.

Bücherschau.

Sämtliche hier besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die Buchhandlung Temming und Heilborn, Bocholt (Nordstraße 27) bezogen werden

„Dem Pol entgegen", von S. A. Andrée.

Auf Grund der während Andrées Polarexpedition 1897 geführten und 1930 auf Vitö gefundenen Tagebücher S. A. Andrées, N. Strindbergs und K. Fraenkels herausgegeben von der Schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie. Mit 122 Bildern und 5 Karten. Geheftet Mk. 11.—, Leinen Mk. 13.—. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

Am 11. Juli 1897 kappte Andrée die Haltetaue seines Freiballons „Adler" und verschwand mit seinen Gefährten Strindberg und Fraenkel über dem ewigen Eis des Polarmeeres. 33 Jahre blieb die Welt im ungewissen, wann und wo der weiße Tod die drei Luftschiffer erreicht hatte. Der ausnahmsweise heiße Sommer 1930, der einem warmen Winter folgte, legte ihr Todeslager auf Vitö frei; eine norwegische Expedition entdeckte es zufällig. Als die Funde untersucht wurden, ergab sich die überaus wichtige Entdeckung: in eine Strickjacke und Stiefelteu eingewickelt, fanden sich Andrées Tagebücher. Auch die Aufzeichnungen Strindbergs und Fraenkels wurden geborgen. Alles konnte, soweit es überhaupt erhalten ist, später vollständig entziffert werden. Diese Niederschriften geben eine anschauliche Schilderung von dem Verlauf der ganzen Expedition vom Aufstieg des „Adler" bis zu den Tagen vor dem furchtbaren Ende. Sie sind allein enthalten in dem soeben bei Brockhaus, Leipzig, erschienenen Originalbuch der Expedition: S. A. Andrée, „Dem Pol entgegen".

Am vierten Tage schon muß der Ballon auf dem Eis zurückgelassen werden. Für die drei Männer beginnen die übermenschlichen Anstrengungen einer Sommerwanderung über das Polareis, die in der Eisdrift nach Vitö erst im Oktober ihr Ende fanden. Strindbergs Niederschriften sind für den Ballonflug und für die Ereignisse kurz vor dem Untergang der drei Männer von großem Wert. Fraenkel füllt während der mühsamen und aufreibenden Eiswanderung Seite auf Seite seines meteorologischen Journals, und Strindberg hält die astronomischen Beobachtungen der unregelmäßigen Bewegungen des Treibeises fest, die dem Streben der drei Männer, Rettung auf festem Land zu suchen, auf das grausamste entgegenarbeiten. Der Bericht Andrées ist in seiner kargen Sachlichkeit und seinem gelegentlichen grimmigen Humor wohl das Erschütternste, was es in der Entdeckungsgeschichte überhaupt gibt. Er führt in lebendiger Klarheit, vom Aufstieg des „Adler" an, den Leser von Stunde zu Stunde bis zu dem Zeitpunkt, wo den Chronisten die Feder für immer aus der Hand fiel. Der tägliche Kampf gegen das Eis, spannende Eisbärjagden, die einfachen Mahlzeiten, die oft humorvollen Gespräche, die immer wachsende Kälte und die zunehmenden Entbehrungen, alles endet in dem unvermeidlichen Schicksal im ewigen Eis.

Dann folgen in dem Buch die Berichte der beiden Expeditionen, die die Entdeckung machten und die Funde bargen. Die Heimkehr der Gebeine der toten Helden in die heimatliche Erde schließt das Werk, das der einzige authentische Bericht über den gesamten Verlauf der Andréeschen Expedition ist; weiteres kann nirgends mehr gefunden werden. Zahlreiche Bilder ergänzen den Bericht. Es ist sogar gelungen, die Aufnahmen der Expedition, die 33 Jahre im Eis gelegen haben, zu entwickeln; die zwölf besten dieser Bilder sind im Buch wiedergegeben. Karten und Kartenskizzen erleichtern das Verständnis.

Straff, nüchtern und bescheiden erzählen Andrée und seine Kameraden ihr Schicksal. Die herb-männlichen, ja kargen Worte sind mehr als persönliches Vermächtnis. Sie fügen sich zu der polaren Heldensage schlechthin. Dies in der Weltliteratur wohl einzig dastehende Buch wird jeden fesseln, jeden erschüttern.

*

Die Umschau.

Auch die ersten vier Hefte des neuen Jahrganges dieser einzigartigen illustrierten Wochenschrift über die Fortschritte in Wissenschaft und Technik (Einzelheft 0,60 RM.) enthalten wieder eine große Zahl sehr aktueller und interessanter Artikel. Im Heft 1 beginnen Selbstschilderungen aus dem Leben führender Wissenschaftler, Techniker und Industrieller, in denen diese erzählen, was bestimmend war für ihren Lebensgang. Ein Artikel „Radiosput" sucht erneut zu beweisen, daß die Kurzwellenechos doch aus dem Weltenraum stammen. Außer der Fortsetzung der interessanten Berichte des Geheimrats Frobenius über seine innerafrikanische Forschungs-Expedition bringen die Hefte u. a. folgende Artikel: Hellertion, ein elektro-akustisches Musikinstrument — Krebsdiagnose durch Gurwitschstrahlung — Schlafstörungen und ihre Behandlung — Kunstharze und Kunsthorn — Neue Methode der Saatgutveredlung — Im Winter soll man Wasserskilauf lernen — Hände führender Wissenschaftler — Sti-Fliegen — Zwillinge — Die Maus als Gesundheitswächter — Uebertragung von Musik durch die Fingerspitzen — Neuer Flugzeugtyp (Die fliegende Wildente) — Kunstwerk oder Reliquie — Eugen Steinach (Zu seinem 70. Geburtstag) — Eine Uhr, die auf 1/000 Sekunde genau geht — Wie entstanden die Buchstaben? (Eine neue physiologische Theorie) — Spinnen schützen unsere Bäume — Wie stark ist die Beleuchtung? — Der reichste Fund an Gold- und Silbergeräten in Pompeji — Für jeden bietet also die Zeitschrift durch ihre erstaunliche Vielseitigkeit etwas. Hinzu kommen noch die Betrachtungen und kleinen Mitteilungen, die Bücherbesprechungen, die alle Neuerscheinungen von Bedeutung berücksichtigen, Personalien, ein außerordentlich umfangreicher Frage- und Anwortkasten usw.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Maier für Feuilleton Josef Hom, für Westdeutschland Fr. Schudmacher für Handel und Sport Dr. iur. H. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster und Bernhard Rupin, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Lichterfelde. Verlag: T. & R. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinz Hüser, Bocholt. Druck: „Zeno" G. m. b. H., Münster i. W.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, am 29 Januar, morgens 9½ Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die

Wwe. Josef Schnoklake

Adelheid geb. Budding

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb nach längerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 76½ Jahren.

Um ein frommes Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Lowick, den 1. Febr. 1931.

Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 2 Februar, morgens ½9 Uhr, in der St. Josefskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu frdl. eingeladen wird. [171g

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu betrachten.

RHEDE

Erlaß

auf Grund der §§ 10—12 des Brotgesetzes vom 10. Dezember 1930 (Reichsgesetzblatt I S. 625 ff.).

Von den §§ 10—12 des Brotgesetzes vom 10. Dezember 1930 (R. G. Bl. I S. 625 ff.) werden auf Grund von § 12 dieses Gesetzes für das Gebiet des Freistaates Preußen folgende Ausnahmen bestimmt:

1. In Gast-, Speise- und Schankwirtschaften darf Kleingebäck, auch wenn es den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes nicht entspricht, zum Genuß an Ort und Stelle dann angeboten, feilgehalten oder verkauft werden, wenn gleichzeitig und in gleicher Weise Brot angeboten oder feilgehalten (aufgelegt) wird, das den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes entspricht. Diese Ausnahme bezieht sich jedoch nicht auf Brot im Gewicht von mehr als 50 Gramm, das den Vorschriften des § 1 des Brotgesetzes nicht entspricht, oder Teile von solchem Brot.
2. Die Regierungspräsidenten, in Berlin der Polizeipräsident, werden ermächtigt, Ausnahmen von § 11 des Brotgesetzes zuzulassen. Ausnahmen können insbesondere auch zugelassen werden für die ortsüblichen Sonderarten von Kleingebäck sowie ortsübliche besondere Vertriebsarten von Kleingebäck. (509
3. Die Bestimmungen dieses Erlasses treten sofort in Kraft.

Berlin, den 19. Dezember 1930.

Zugleich für den Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Der Minister für Handel und Gewerbe.
gez. Dr. Schreiber.

Veröffentlicht!
Rhede, den 26. Januar 1931.
Der Bürgermeister: Dörner.

Bekanntmachung

Es wird hiermit daran erinnert, daß die Termintage der kath. Kirchensteuer am **3., 4. und 5. Februar** sind. t510

Rhede, den 1. Februar 1931.

Der Kirchenvorstand.

Bekanntmachung

Der Gemeindevorstand von Krechting hat die Einziehung des Weges der zwischen den Grundstücken Parzelle Nr. 629/158 und 526/157 im Dorfe Krechting liegt, beantragt.

Einsprüche können innerhalb von 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten geltend gemacht werden.

Rhede, den 28. Januar 1931. [511g

Die Wegepolizeibehörde.
Der Bürgermeister: Dörner.

HALDERN

Maul- und Klauenseuche.

Unter dem Rindviehbestand der Landwirtin Witwe Gerhard Heesen in Wertherbruch Nr. 7 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft der Witwe Heesen ist die Sperre verhängt. Als Sperrgebiet ist ferner der Teil der Gemeinde Wertherbruch festgelegt, welcher begrenzt wird südlich durch die Provinzialstraße Loikum — Wertherbruch, westlich durch den Mühlenweg, nördlich durch den Isseldeich bis zur Grenze Loikum und im Osten durch den Privatweg der Witwe Heinrich Wesser, Wertherbruch. (512

Haldern, den 29. Januar 1931.

Die Polizeiverwaltung.

Preissenkung im Schneidergewerbe!

Preisabbau heißt die Parole!

Auch das Schneidergewerbe ist diesem Rufe schon längst gefolgt und hat seine Preise für

Maßkleidung

trotz unveränderter Löhne, trotz gesteigerter Steuer u. sonstiger Geschäftsunkosten um zirka **10%** ermäßigt und somit den neugeschaffenen Einkommenverhältnissen weiteren Kreisen d. Publikums Rechnung getragen. — Der Preisabbau ist vom Schneiderhandwerk durchgeführt! Halten Sie daher mit Ihren Aufträgen nicht zurück, wenn Ihnen von unverantwortlicher Seite vorerst unerfüllbare Wünsche und Hoffnungen bezüglich weiterer Preissenkungen in nächster Zeit gemacht werden. Auch hier ist eine Grenze gezogen. Unsere Mitglieder sind in der Lage, **Anzüge im Preise von zirka 75-80 RM.** zu liefern, wenn es sich um billigere Qualitäten handelt. Ein **guter Maßanzug** ist allerdings für den Preis nicht zu liefern, da ein solcher allein schon lt. Reichstarif 42 Gesellenstunden erfordert. Zudem verbürgt ein schön und sauber gearbeiteter Anzug ein besseres Tragen und eine hohe, persönliche Note.

Darum nur Maßkleidung!

Schneider-Zwangs-Innung für Bocholt und Umgegend.

Großer Räumungsverkauf

wegen Umzug

Bis 50% Ermäßigung

auf Mantelstoffe, Kleiderstoffe und Kleiderseiden.

Aber auch alle anderen Waren ganz bedeutend herabgesetzt.

Daher schnell zu k513

Willi Demming

am Gasthausplatz.

Gesunde und kräftige Kinder

nur durch

Lebertran u. Lebertran-Emulsion.

Feinster Mediz.-Lebertran Fl. -.65, 1.40
Lebertran-Emulsion, **vitaminhaltig,** Fl. 1.75, 2.—, 3.—
k455

Drogerie Bruns, Nordstr. 22. Ruf 2746.

Ziehung 11. bis 18. Februar

Volkswohl-Lotterie

51178 Gewinne und Hauptgewinn, 2 Pr. = Rm.

465000
150000
100000
75000
50000

Einzellose à 1 Rm. Doppel- 2 Rm. Porto u. Liste lose à 40 Pf. extra empfiehlt u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachnahme

Emil Stiller Bankhaus HAMBURG 5, Holzdamm 39 Postscheck 20016

Nur für

Rundfunkhörer

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift

Der Deutsche Rundfunk

Einzelheft 30 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Bei Sterbefällen

rufen Sie bitte Telefon-Nr. **2562** an.

Eichen- und Tannensärge

in reicher Auswahl stets auf Lager. Kulante Bedienung. Bedeutend herabgesetzte Preise.

Um Irrtümer zu vermeiden, erbitte Aufträge nur an der

Geschäftsstelle Siekenhofstr. 1,

nicht in der Werkstatt [409g

Heinr. Lütfring.

bei der Josefskirche.

Westdeutsche Allgemeine Geflügelzeitung Bochum

Das maßgebende und meistgelesene Fach- und Anzeigenblatt im Westen. Unentbehrlicher Ratgeber für alle Geflügelhalter. Mit illustrierte vierteljährlich für Einzelbezieher RM 1.68. Für Vereine RM 0.80. Probe-Nummern und Anzeigenbedingungen kostenlos. Postscheckkonto Amt Bochum Schließfach 26

Mehr Licht (mehrf. gesetzl.), 5 bis 6 mal hellere Tischbeleuchtung bei 4/5 Stromersparnis. Paßt auf jede Glühlampe. **RM. 2. und RM. 1.50**
Gebr. Becker, Nobelstr. 14 Sichtbar im Schaufenster. [0330

Gebrauchtes guterhaltenes [170b

Klavier

gegen sofortige Kasse zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unt. Nr 170 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Achtung!

Vogelliebhaber.

Gebe [151g

Exoten-Kanarien- und einheimische

Vögel

billig ab

A. Hammer, Brückenstr. 5.

Ein hochtragendes schwarzbuntes [173b

Rind

zu verkaufen.

Heinrich Kobensen, Krechting.

Größere Partie, 6 Wochen alte [508b

Schweine

zu verkaufen.

Hensel-Weßling, Hohenhorst, Fernruf 2834.

10 junge [172b

Hühner

billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Technikum Lemgo i. Lippe Maschinenbau Elektrotechnik, Tiefbau Hochbau, Eisenbetonbau

Gärtner, kath., 25 Jahre, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen

Stellung

in Handels- oder Privatgärtnerei.

Offerten erbeten unter Nr. 452 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb



Kuckuckuhren

sowie Wand- u. Standuhren liefert direkt v. Schwarzwald. an Private. Verl. Sie Katalog.

Schwarzwalduhr-Vertrieb Bürk, Schwenningen a. N.

Billigen MITTELMEERREISEN

mit M.S. Monte Rosa



Ermäßigter FAHRPREIS von RM **220.-** an einschl. voller Verpflegung

I. Mittelmeerreise nach Madeira, Marokko und Südspanien
28. März ab Hamburg — 15. April in Genua

II. Mittelmeerreise nach Syrien, Palästina und Ägypten
19. April ab Genua — 11. Mai in Venedig

III. Mittelmeerreise nach Griechenland, Konstantinopel und Tunesien
14. Mai ab Venedig — 1. Juni in Genua

IV. Mittelmeerreise nach Neapel, Sizilien, Marokko, Südspanien und Portugal
5. Juni ab Genua — 22. Juni in Hamburg

Kostenlose Auskunft und Drucksachen durch die

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
HAMBURG 8 - HOLZBRÜCKE 8

sowie durch die Vertretung:

REYGERS & TRIEP, BOCHOLT
WESTEND 50

INGENIEURSCHULE WEIMAR

FRÜHER IN ALTENBURG 38. SCHULJAHR
MASCHINENBAU · ELEKTROTECHNIK
AUTOMOBIL- UND FLUGZEUGBAU
PAPIERTECHNIK · PROSPEKT ANFORDERN!

Fliegende Blätter

und Meggendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit."
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns."

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der

VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER"
J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MÖHLSTRASSE 34.

M.G.V. „Sängerbund" e. V.

Heute, **Sonntag, den 1. Februar,** 8 Uhr abends, im Saalbau des St. Georgius-Schützenvereins

Veranstaltung

(laut bes. Benachrichtigung) für Mitglieder und durch Mitglieder eingeführte Fremde.

— Eingang durch die Kegelbahn. —

503g] **Der Vorstand.**

Restaurant Jahreszeiten 506g

Heute Sonntag

Konzert mit Tanzeinlagen.

Stimmungskapelle.

Es ladet frdl. ein **A. Illing.**

Restaurant Wilhelm Großwiele

Sonntag, den 1. Februar, vormittags **Frühschoppenkonzert** ab 5 Uhr

507g] **Kappenfest**

Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.

Bilderausstellung

in Dingden

im Schaufenster des Kaufmanns Herrn Heinr. Wissing.

Ausgestellt sind u. a.: **Die 14 Stationen des Kreuzweges,** (Entwurf Prof. Fugel) gemalt auf Kupfer von Malermeister Paul Hitpaß, Dingden. Die Bilder sind verkäuflich. Zur Besichtigung wird eingeladen. [504g

Paul Hitpaß, Malermeister, Dingden.

Simon Mönchsohn

die sich matt u. elend fühlen, keinen Appetit haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden, nachts nicht schlafen können, sollen Doppelherz, das anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen, denn alle diese Krankheitserscheinungen kann ein gekräftigter Körper besser überwinden. Aerztlich empfohlen. Verblüffende Erfolge. Probeflasche M 2,50 große Flasche 4,50 u. 5,50 Doppelherz-Dragees 1,50

Drogerie Bruns
Nordstr. 22. Ruf 2746.

Holzwurm-Politur

garantiert sicher wirkend, auch zum Polieren und Reinigen aller Möbel.

Alleinverkauf für Bocholt:

MÖBELHAUS VOTH.

Anzeigenpreis für das 1-spaltige Millimeter: 12 Pfg. lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen, parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,55 Reichsmark. Einzelpreis 10 Pfg. Gerichtsstand ist Bocholt. Bei Klageerhebung fallen sämtl. Nachlässe fort.



Macht Dir ein Hühnerauge Beschwerden,

Dann gibt's nichts Besseres auf Erden

Als „LEBEWOHL"

Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drog. Bruns Nordstr. 22; Drog. Maaß, Osterstr. 22; Stern-Drog. August Steiner; Drogerie zum weißen Kreuz Gebr. Steiner; in Rhede: Markt-Drogerie Th. Schüling, Markt 2.

Aus Westdeutschland.

Regierungsdirektor Elßhols nach Arnsberg versetzt.

:: **Arnsberg**, 31. Januar.

Wie vom maßgebender Seite mitgeteilt wird, ist der aus dem Frankfurter Schulkonflikt bekannte Leiter der Abteilung Kirchen und Schulen bei der Regierung Frankfurt/Oder, Regierungsdirektor Elßhols, nach Arnsberg versetzt worden, wo er die Leitung der evangelischen Abteilung für Kirchen und Schulen bei der Regierung übernehmen wird. Als Nachfolger des Regierungsdirektors Elßhols ist der bisherige Leiter der Abteilung für evangelische Kirchen und Schulen bei der Regierung Arnsberg, Regierungsdirektor Graf, nach Frankfurt/O. versetzt worden.

*

Im Eisenbahnzug betäubt und beraubt.

:: **Hamm**, 31. Januar.

In der Nacht zum 30. d. M. wurde in einem aus Dortmund kommenden Personenzug ein bewußtloser Reisender aufgefunden. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Wanne-Eickel, der nach einer halben Stunde das Bewußtsein wiedererlangte und angab, daß in Gelsenkirchen ein Mann im Alter von 30 bis 35 Jahren eingestiegen sei, der ihm im Laufe des Gesprächs eine Zigarette angeboten habe. Durch das Rauchen der Zigarette sei ihm übel geworden. Er habe dann das Bewußtsein verloren. Es wurden ihm eine lederne Brieftasche mit Ausweispapieren und ein 10 Markschein, ferner drei Mark Hartgeld gestohlen.

*

Schlägerei zwischen Rechts- und Linksradikalen.

2 Nationalsozialisten verletzt. — 12 Kommunisten festgenommen.

:: **Essen**, 30. Januar.

In den späten Abendstunden des Donnerstag kam es nach vorangegangenen Streitigkeiten in der Nähe der Barbara-Kirche am Elisenplatz zu einem Ueberfall von Kommunisten auf Nationalsozialisten. Aus der Gruppe der Kommunisten heraus wurden etwa sechs Schüsse auf die Nationalsozialisten abgegeben. Dabei wurde ein Arbeiter aus der Sölling-straße durch einen Schuß am linken Oberarm verletzt. Weiter erhielt ein anderer Arbeiter einen Messerstich in den Rücken. Die beiden Verletzten, die der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angehören, mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

Bei den sofort aufgenommenen polizeilichen Erhebungen wurden 12 Personen, die der KPD nahestehen, unter dringendem Tatverdacht festgenommen und dem Polizeigefängnis zugeführt. Das Verfahren wegen Landesfriedensbruchs ist eingeleitet. Im Anschluß an die Schlägerei wurde eine nächtliche Durchsuchung der Wohnung eines Kommunisten vorgenommen. Hierbei wurden folgende Gegenstände gefunden und beschlagnahmt. Mehrere Stuhl- und Schemelbeine, eiserne Schusterdreiböcke, Gummiknüppel, Taschenmesser, Ochsenziemer sowie eine Luftbüchse.

*

:: **Hamm**, 31. Jan. **Von der Straßenbahn angefahren.** Auf dem Wege von der Lippebrücke nach Werne wurde der Architekt Plath aus Werne in der Nähe von Münthe von einem Straßenbahnwagen erfaßt und beiseite gestoßen. Plath blieb bewußtlos liegen und mußte mit schweren Verletzungen dem Krankenhause zugeführt werden, wo er gleich nach seiner Einlieferung verschied.

)!(**Recklinghausen**, 31. Jan. **12jähriger Straßenräuber.** Bei dem Kriminalkommissariat Süd erschien ein Bergmann und gab an, seiner siebenjährigen Tochter sei von einem Jungen die Geldbörse mit 20 Mk. Inhalt entrissen worden. Die Nachforschungen der Polizei hatten den Erfolg, den Täter in der Person eines 12jährigen Schülers festzustellen. Der junge Straßenräuber gab an, er habe das Geld zum Kauf von Leckereien und Kinobesuchen verwendet.

Aufenthalt in der Hedwigsklinik ist er vor einigen Tagen in die Ehrenwaldsche Pension in Ahrweiler überführt worden. Dort hat sich sein Zustand in den letzten Tagen so verschlimmert, daß leider das Schlimmste befürchtet werden muß; Prof. Mausbach ist bereits gestern mit den Sterbesakramenten versehen.

)(**Brake**, 31. Jan. **Konzert ohne Besucher.** Ein bekannter Tenorsänger hatte in den letzten Tagen durch Anschlag in Barntrup ein Konzert angekündigt. Als er des Abends das Podium bestieg, mußte er zu seinem größten Entsetzen feststellen, daß auch nicht eine einzige Person trotz des sehr niedrig gehaltenen Preises erschienen war.

)!(**Oerlinghausen**, 31. Jan. **Zigarrenfabrik wieder in Betrieb.** Die größte Zigarrenfabrik unserer Stadt, vielleicht überhaupt von ganz Lippe legte vor acht Wochen ihren Betrieb vollständig still und entließ sämtliche Arbeiter und Angestellte. Die Lage hat sich in dieser Zeit jedoch wieder so weit gebessert, daß der Betrieb wieder voll aufgenommen werden konnte.

Der Ruhrbergbau gegen den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

:: **Essen**, 30. Januar.

Wie das Oberschlesische Revier und andere Bergbaubezirke haben auch die Vertretungen des Ruhrbergbaues sich an den Reichskanzler gewandt und beantragt, von einer Ratifizierung des deutsch-polnischen Handelsvertrages abzusehen und gegebenenfalls unter veränderten Grundlagen neue Verhandlungen mit Polen aufzunehmen. In der Eingabe heißt es u. a.:

„Bei der Zulassung der polnischen Kohle handelt es sich keineswegs nur um eine Gefahr für den deutsch-oberschlesischen Absatz, vielmehr wirkt sich das Auftreten eines neuen Produzenten durch Verlagerung des Absatzes auf sämtliche Kohlenreviere aus und da namentlich der Ruhrbergbau, als der bei weitem bedeutendste, auf eine weit ins Land hineingehende Belieferung deutscher Gebiete angewiesen ist, wird der von Osten kommende Druck sich ganz besonders empfindlich beim Absatz der Ruhrkohle fühlbar machen." In der Eingabe wird sodann die Lage des Ruhrbergbaues durch Angabe der derzeitigen Produktions-, Absatz und Bestandziffern dargelegt. Es heißt dann weiter: „Die ausländische Kohle wird zu Preisen auf dem Markt angeboten, mit denen unser Bergbau den Wettbewerb nur noch unter den allerschwersten Opfern aufrechterhalten kann. Wenn sich diese Konkurrenz bisher nur auf die englische Kohle bezieht, so muß von einem Hinzutreten der polnischen Kohle eine geradezu vernichtende Verschlimmerung der gegenwärtigen Wettbewerbstage befürchtet werden. Wir müssen daher die allerdringlichsten Vorstellungen dagegen erheben, daß zu einem Zeitpunkt, in dem der gesamte deutsche Bergbau sich in schwerstem Ringen um seine Existenz befindet, ein Vertrag abgeschlossen wird, der den heimischen Kohlenrevieren neue unerträgliche Einbußen bringt und in einer aufs äußerste bereits gespannten Zeit eine erhebliche Vermehrung der Arbeitslosenziffer zur Folge haben würde."

:: **Kattowitz**, 30. Jan. Heute begannen hier zwischen den Kohlenindustriellen ganz Polens Verhandlungen über die Schaffung eines polnischen Kohlensyndikates. Das Syndikat soll die Regelung des In- und Auslandsabsatzes übernehmen und eine straffe Organisation bilden. Der Leiter des Syndikats, der den Charakter einer juristischen Person erhalten soll, dürfte der bisherige Direktor der Kohlenkonvention werden. Die Verhandlungen werden einige Tage dauern.

Wetterbericht

Das Wintersportwetter im Sauerland.

— **Dortmund**, 31. Jan. Von den Wintersportplätzen des Sauerlandes werden folgende Wetterberichte verbreitet:

Winterberg: Temperatur — 4 Grad Celsius, Schneehöhe 50—70 cm, davon 15 cm Neuschnee, Pulverschnee, Schneefall, Nebel, Ostwind. Sport sehr gut.

Willingen: Temperatur — 4 Grad, Schneehöhe 35—70 cm, davon 10 cm Neuschnee, Nordostwind. Sport sehr gut.

Usseln: Temperatur — 3 Grad, Ostwind, Himmel bedeckt, andauernder Schneefall, Schneehöhe 30—70 cm, davon 10 cm Neuschnee, Pulverschnee. Sport sehr gut.

Meinerzhagen: Temperatur — 2 Grad, Südostwind, Schneehöhe 25—30 cm im Tal, 20 cm auf den Höhen. Skibahn gut.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

:: **Berlin**, 31. Januar.

Während der Vormittagsverkehr bei sehr ruhigem Geschäft eine nicht unfreundliche Tendenz zeigte, konnte man zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine gewisse Unsicherheit bemerken, die wohl auf den bevorstehenden Reichstagsbeginn zurückzuführen war. Es fehlte auch sonst an Anregungen, und die gestrige N.-yorker Börse zeigte trotz freundlicher Tendenz keine einheitliche Kursbildung. Bei sehr geringen Umsätzen und fast völliger Orderlosigkeit lagen die ersten Notierungen im allgemeinen etwa behauptet, verschiedene Werte zeigten Schwankungen von zirka 1 Prozent nach beiden Seiten. Siemens eröffneten fast 1½ Prozent fester. Es wurden hier etwas stärker Deckungen vorgenommen. Stollberger Zink, A.-G. f. Verkehrswesen, Dtsch. Linoleum, Oberbedarf und Konti-Gummi konnten bis zu 2 Prozent anziehen, während Svenska 2 Mark und Fahlberg-List 1% Prozent verloren. Da die Kurse aber meist bei Mindestumsätzen zustande kamen, kann diesen Veränderungen keine größere Bedeutung beigemessen werden. Im Verlaufe wurde es zunächst, ohne daß das Geschäft eine Belebung erfuhr, auf Deckungen von eingetroffene kleine Kaufordres hin, bis zu 1 Prozent fester. Nach einer vorübergehenden leichten Abschwächung setzte sich aber später eine erneute Aufwärtsbewegung durch, die vom Siemensmarkt ausging. Hier konnte auf Käufe einer Privatbank der Kurs auf 159¾, also um 3½ Prozent anziehen. Auch in J. G. Farben war das Geschäft umfangreicher, und der Kurs konnte bis 122 anziehen. Man sprach von Käufen für französische Rechnung, doch läßt es sich nicht beurteilen, ob es sich hierbei um Deckungen oder Meinungskäufe handelt. Der Monatsbericht der Commerz und Privatbank in welchem die Aussichten für das Börsengeschäft nicht ungünstig beurteilt werden, machte einen guten Eindruck. Dtsch. Anleihen lagen eher fester, besonders Neubesitz; für Mexikaner bestand etwas Interesse, Oesterreichische Silberrente zeigte rückgängige Tendenz. Am Pfandbriefmarkt war die Kursgestaltung wieder nicht ganz einheitlich, Liquidationspfandbriefe lagen meist fester. Reichsschuldbuchforderungen zogen um zirka ¼ Prozent an. Tagesgeld und Geld über Ultimo zog auf 6—8 Prozent an, Monatsgeld und Warenwechsel blieben unverändert. Am Devisenmarkt war die Reichsmark leicht gebessert, die Pfunde behaupteten sich, Madrid und vor allem Schweiz lagen schwach. Gegen 12 Uhr konnten die Kurse bei anhaltenden Deckungen weiter anziehen, Siemens stellten sich auf 161, Farben auf 122¾ und Salzdefurth.

Märkte.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 31. Jan. Weizen märk. 266—268, März 282, Mai 289—88,75, Juli 291—90; märk. Roggen 156,5 bis 158,5, März 175,25—175,5, Mai 182,5—182,75, Juli 184; Braugerste 204—213, Futtergerste 190—204; Hafer märk. 140—147, März 155, Mai 162; Weizenmehl 30,25—37,5; Roggenmehl 23,60—26,5; Weizenkleie 11—11,25; Roggenkleie 9,5—10; kleine Speisecrbsen 22—24; Futtererbsen 19—21; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 17—18; Wicken 18—21; blaue Lupinen 13—15; gelbe Lupinen 20—23; neue Seradella 52—58; Rapskuchen 9—9,5; Leinkuchen 15,70—16; Trockenschnitzel 6,50—6,80; Sojaextraktionsschrot 13,90—14,20. Allgem. Tendenz: ruhig.

Bremer Baumwolle.

Bremen, 31. Jan. März Brief 1100, Geld 1097, bezahlt —, Mai 1125, Geld 1121; Juli 1152, 1147; Okt. 1173, 1170, 1172; Dez. 1186, 1183, 1183. Tendenz: stetig. Loco: 1138.

Londoner Wollauktionsbericht.

London, 29. Jan. Bei gutem Besuch wurden heute bei der Fortsetzung der Wollauktion 8753 Ballen von ziemlich guter Auswahl zum Angebot gebracht. Der Wettbewerb war recht lebhaft, namentlich wurden seitens des heimischen Handels viele Gebote abgegeben. Im Verlaufe der heutigen Auktion wurden rund 8000 Ballen zugeschlagen. Alle Sorten von Merino-Wollen zeigten eine weitere Befestigung. Austral-Merinos, Spinner- und Handelsfleeces in Pieces waren in den Preisen zumindest voll behauptet. Austral-Scoureds mittlerer und geringerer Qualität sowie feine und mittlere Merino-Waschwollen tendierten gleichfalls gut stetig. Langstapelige, grobe Neuseelands-Crossbreds und feine mittlere und grobe Crossbreds-Waschwollen stellten sich gegenüber der Auktionseröffnung 5% höher.

Unterrichts- und Erziehungswesen

Knickenberg'sches Institut Telgte i. W.
städt. Realschule u. Rel.-Realprogymnasium, erteilt Obersekundareife.
Internat.
Haushaltungsführung durch Schwestern.
(Pension RM. 750.— jährlich.)
Prospekte kostenlos durch
Präses Echelmeyer

Collegium Albertinum der deutschen Dominikaner in Venlo.
Es werden zu Ostern Schüler für die **untersten Gymnasialklassen** aufgenommen.
Näheres durch den Präfekten.
Collegium Albertinum, Kaldenkirchen Rhld.

Collegium Thomaeum i. Kempen-Nrrh.
Konvikt für kath. Schüler des hies. staatl. Gymnasiums.
Geistl. Leitung. Haushalt durch Ordensschwestern. Anfr. und Anmeldungen zeitig erbeten an den **Präses.**

Ein Konvikt in reiner, heroer Eifellage und deshalb besonders geeignet für Gymnasiasten der Großstadt und Industriegegend ist das

Marianum
Gymnasialkonvikt der Lazaristen
im Schlosse zu Schleiden (Eifel), zwei Bahnstunden von Köln. Schwestern im Haushalt. Besuch der städt. Realprogymnasiums. Sexta: Latein. Quarta: Französisch. U III: Englisch oder Griechisch. Beruf frei. Auch Volksschüler der letzten Schuljahre werden angenommen. Prospekte durch die
Konviktsleitung.

Technikum Lemgo i. L.
Ingenieurschule | Bauschule
Maschinen-, Auto-, Brückenbau · Elektrotechn. · Betriebstechn.
Hochbau · Tiefbau · Eisenbetonbau · Architektur
Staatskommissare | Gegr. 1891 | Lehrplan frei
Technikum Dingen d. Ns.
Maschinenbau. Elektrotechnik. Eisenhochbau. Automobil- und Flugzeugbau
Beginn: Mitte April und Mitte Okt. / Programm kostenl.

Gymnasialkonvikt Emmerich a. Rh.
für Schüler aller Klassen eines humanist. Gymnasiums. Geistl. Leitung. Haushalt durch Ordensschwestern.
Anfragen an **Dr. Geumes.**

Städtische höhere Mädchenschule Coesfeld
Rektoratschule-Mittelschulzug
unterrichtet bis Untersekunda einschl. nach dem Plan der Lyzeen. Nach der Quarta gliedert sich ein Mittelschulzug an, der nach 3 Jahren ohne Prüfung die mittlere Reife gibt.
Anmeldung am Donnerstag, den 6., und Freitag, den 7. Februar, nachmittags von 16—19 Uhr, in der Höheren Mädchenschule.
Die Leiterin: M. Sölling.

Pensionat der Töchter vom Hl. Kreuz Aspel bei Rees am Rhein
(Bahnstation Haldern Rhld.)
1. **Oberlyzeum.** (Latein von O II an wahlfrei.) Die Versetzung nach Obersekunda schließt das Zeugnis der mittleren Reife ein. Abitur in der Anstalt, einschließlich Latinum.
2. **Einjährige Frauenschule.**
Das Pensionat hat eine schöne, gesunde Lage in fabrikfreier Gegend, außer weiten Parkanlagen Tennis- und Spielplätze zu sportlicher Betätigung.

Pensionat „St. Josef", Potsdam.
Staatlich anerkannte Haushaltungsschule, geleitet durch Vorsteherinnen
Herrliche Lage am Park Sanssouci. Gründl., zeitgemäße Ausbildung i. d. Hauswirtschaft. Wissenschaftliche Fortbildung. Beschäftigungen in Gärten, Park- und Landwirtschaft. Schwimmen. Jahrpreisermäßigung. **Der einj. Lehrgang befreit vom Besuch der hauswirtschaftlichen Berufsschule.**
Prospekte durch die Oberin.

St.-Josephs-Pensionat der armen Dienstmägde Jesu Christi Lutterade (Holland) (unweit Aachen)
Die Anstalt umfaßt:
1. eine roh. Mädchenschule
2. eine Handelsschule
3. eine Haushaltungsschule
Gelegenheit zur Fortbildung für Schülerinnen d. Volksschule.
Näheres durch die Oberin.

Die Haushaltungsschule St.-Nikolaus-Stift in Füssenich, Kr. Düren
bietet unter Leitung von Ordensschwestern Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Seit 1929 durch Um- u. Neubau den modernsten Anforderungen gewachsen. **besonders für Töchter des Mittelstandes in Land und Stadt.** Schwimmen. Rudern, Turnen. — Prospekte durch die Oberin.

Vereinigte technische Lehranstalten des
Technikum Mittweida
Höhere technische Lehranstalt (Ingenieurschule) für Elektrotechnik und Maschinenbau. Sonderstudienpläne für Automobil- und Flugtechnik und Betriebswissenschaft. Techniker-schule. Progr. kostenlos v. Sekretariat.

Bad Godesberg a. Rh.
Pensionat der Ursulinen
Haushaltungsschule
staatl. anerkannt.
Gründliche hauswirtschaftl., wissenschaftl. und gesellschaftl. Ausbildung. Herrliche Parkanlagen mit Ausblicken vom Siebengebirge u. ins Rheintal. Große Terrassen. Tennisplatz.

Pensionat St. Antonius Lüdinghausen i. W.
(Franziskanerinnen von Nonnenwerth).
Oberlyzeum mit Abitur, **Vorschule** (1.—4. Schuljahr), **Haushaltungsschule,** staatlich anerkannt, **Fortbildungsklasse** für junge Mädchen von 14 J. an. Gute Verpflegung. — Ausgedehnte Gartenanlagen. — Schwimmgelegenheit. Sudium im Freien.

Alumnat St. Michael Boppard a. Rhein.
In gesunder und schönster Lage unmittelbar am Rhein. Die Anstalt hat den Zweck, ath. Schülern das städt. Vollgymnasium mit Ersatzunterricht (Engl. in U III - O II) neben körperlicher Pflege eine sorgfältige Beaufsichtigung ihrer häuslichen Studien und eine gute sittlich-religiöse Erziehung zu geben sowie ihnen während der Studienzeit das Elternhaus nach besten Kräften zu ersetzen. Anmeldungen nur für Sexta bis Untersekunda einschließlich erbeten. Prospekte versendet der **Geistliche Direktor.**

Kath. Jungendleiterinnen-Seminar und sozialpädagogisches Seminar
(d. i. Ausbildung von Kindergärtnerinnen und Hortnerinnen)
Fröbelsche Kinderpflegerinnenschule
Aufnahme für alle drei Kurse
(also auch für den Jugendleiterinnenkursus)
Ostern 1931.
Prospekte durch die Leitung der Anstalt
Münster i. W. Hörsterstraße 44

Institut St. Mariae der Englischen Fräulein Bingen am Rhein
Lyzeum mit Grundschule, Frauen-(Haushaltungs-)Schule, Handelsschule. Herrliche, gesunde Lage; Verpflegung; Schwimmen, Tennis.
Prospekte und nähere Auskunft durch die **Oberin.**

Haushaltungsschule der Steyler Missionsschwestern Rhede, Kreis Borken
Schöne, gesunde Lage. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft durch staatl. geprüfte Kräfte. Pensionspreis monatlich 50.— Mark. Prospekte durch die Oberin.

Kath. Töchterheim, Frau Adele Kirchfeld.
Bad Godesberg, Kronprinzenstraße 59
Haushalt, Wissenschaft u. Sport. / Prosp. d. d. Leiterin.

Pensionat St. Michael, Ahlen i. W.
geleitet von den Schwestern U. L. Frau.
Lyzeum m. Vorschule, Reifezeugnis für O II. / Einjährige Frauenschule. / Haushaltungsschule, staatl. anerk. / Zweijährige Handels- und Höh. Handelsschule m. Abschlußprüfung. / Fortbildungsklasse zur Ergänzung der Volksschulkenntnisse, sowie zur Ausbildung in Nadelarbeit / Dreijährige Handelsschule für gut begabte 13—14jähr. Volksschülerinnen verleiht mittl. Reife (früh. Einjähr.).

Haushaltungspensionat St. Maria zu M.-Gladbach-Hehn.
Gründliche Ausbildung
in allen Zweigen des Haushaltes, einfache und feine Küche, Handarbeiten, Nähen und Zuschneiden. Theoretischer und praktischer Unterricht. Musik, wissenschaftliche und gesellschaftliche Ausbildung. Prosp. durch die Oberin der armen Dienstmägde Jesu Christi.

Ursulinen St. Angela Haste b. Osnabrück
Lyzeum
Haushaltungsschule
Einjähr. Frauenschule
Frauenoberschule

Irmgardis-Pensionat Süchteln bei Krefeld
Nonnenwerther Franziskanerinnen.
Lyzeum mit Vorschule — Haushaltungspensionat — **Kurzfristige Haushaltungskurse:** 15. April bis 15. Juli; 15. Oktober bis 15. Dezember (monatlich 85.— Mark).

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, gestern abend 7¾ Uhr unsern guten Vater, meinen lieben Opa

Hotelbesitzer

Hermann Küpper

im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, nach einem christlich-frommen, arbeitsreichen Leben, in treuer Pflichterfüllung, wohlvorbereitet und gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente.

Dies zeigen an in tiefer Trauer:

Hermann Küpper jr.
Wilhelmine Fechtrup
Lisbeth Küpper geb. Rahmacher
Hermann-Josef Küpper

Münster i. W., den 30. Januar 1931.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 2 Februar 1931, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Ludgeristraße 56. Das feierliche Seelenamt ist am Montag, vorm. 9 Uhr, in der St.-Ludgerikirche.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen

Holzverkauf.

Am Donnerstag, den 5. Februar d. J. sollen im städt. Forstrevier Sundern:

117 Stück Fichten-Stämme mit 26,65 fm Inhalt (zu Bauholz geeignet)
140 „ „ -Stangen, I. bis III. Kl. (zu Gerüststangen, Radiostangen, Leiterbäumen)
20 „ „ „ IV. bis V. Kl. (Einziehungsstangen geeignet)
6,5 rm Buchen-Scheit
4,00 rm -Knüppelholz
296 Stück Kiefern-Stämme mit 102,05 fm Inhalt (Bau- und Grubenholz)
80 rm „ -Grubenholz
95 rm „ -Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sammelpunkt vormittags 10 Uhr auf der Sundernstraße. Eingang zu Sundern.

Haltern, den 30. Januar 1931. **Der Magistrat:** Dr. Altemühle.

Geschäfts-Eckhaus. Telgte

7 Schaufenster

bestehend seit 70 Jahren, Manufakturwaren, auch für jede Branche geeignet beste Lage, evtl. mit 2 Wohnungen wegen Krankheit u. Alters des Inhabers an nur zahlungsfähige Reflektanten sofort zu verkaufen oder zu vermieten.

Off. unter 17736 an die Annoncen-Expedition E. Bendel G.m.b.H., Münster, Salzstr. 36a

Kotten

von 12 Morgen, mit fast tägl. Arbeitsblitze auf dem Hofe, zu verpachten. Angeb. unter Z 22 an die Allg. Zeitung, Coesfeld.

Der Zuschlag

der ca. 5 Minuten vom Bahnhof Lette gelegenen **Hausbesitzung Catharina Brambrink** mit 1½ Morgen Land, findet statt am **Montag, den 2. Februar 1931, nachm. 6 Uhr,** in meinem Büro.

Steinmann, Rechtsanwalt und Notar, Coesfeld i. W.

Habe ein **Grundstück** ca. 2 Morgen groß, halb Garten und halb Anlagen, an Hauptstr. und Bahnstation gel., sofort unterhändig zu verkaufen. Für Rentner und pens. Beamte als Bauplatz besonders geeignet. Off. unt. B P an das Tageblatt in Ochtrup i. W. erbeten.



Das blaue Band

unter den Radio-Empfängern hält

MENDE 38

Durch seine fabelhaften Leistungen und seine überragende Qualität ist Mende 38 als Drei-röhren-Netzempfänger ein Welterfolg geworden

DAS GERÄT IST BESONDERS TRENNSCHARF, IST FREI VON NETZGERÄUSCHEN UND BESITZT DAS VDE PRÜFZEICHEN

Der wahre Europaempfänger Schon mittels Behelfsantenne werden eine erstaunliche Anzahl Sender empfangen

FÜR ALLE SPANNUNGEN GLEICH- UND WECHSELSTROM

ZU HABEN NUR IN FACHGESCHÄFTEN — RM. 145.- OHNE RÖHREN

Volkswohl-Lotterie

Ziehung 18. Februar 1931. 51178 Gew. und 2 Präm. =

1 Gew.	465 000
1 Gew.	150 000
1 Gew.	100 000
1 Gew.	75 000
1 Gew.	50 000
1 Gew.	40 000

Nicht- u. Rauchgew. auf Einzel- u. Doppellose

Einzellose 1,- Mk.
Doppellose 2,- Mk.

Glücksbrief 5 versch. Einzel-Lose 5,- Mk.
Glücksbrief 5 versch. Doppel-Lose 10,- Mk.

(Porto u. Liste 40 Pfg. extra empf. u. versend. unt. Nachn.

Lotteriebank E. Vande
G.m.b.H., **Münster i. W.**, Salzstraße 36 a. Postscheck Konto Dortmund Nr. 22606.

Amtsgericht! Vergleiche!
Rat und Hilfe
in Zahlungs-Schwierigkeiten durch C. Schrickel, Münster, Hermannstr. 68

Bevor Sie

Möbel

kaufen,
besuchen Sie die altbewährte Firma

Möbelmagazin
verein. Tischlermeister
Inh. W. Niehues
Münster i. W.,
Frauenstraße 31

Inserieren bringt Gewinn!!

Stille, Gerste, Bruteier, Küken. Beste Legerassen. Katalog u. Anleitung frei. Geflügelhof in Meerenhelm E 26.

Schleiterverkauf.

Freitag, den 6 Februar **nachmittags 2 Uhr** beginnend, gelangen aus dem Forstort „Buch" des Gutes Sythen zum nummerweisen öffentlichen Verkauf:

20 rm Schleiter zu Gerüststangen und Leiterbäumen,
24 „ Schleiter zum Spalten,
40 „ leichte Schleiter,
10 „ Eichenpfähle,
10 Stück Leiterbäume.

Versammlung im Linnert auf dem Dülmener Weg.

Graf Westerholt'sche Hauptverwaltung.

Kotten

40 Morgen, in Nähe von Stadt Coesfeld und Fabrik (passendes Baugelände), desgl. 20–30 Morgen Weide, passend für Siedler, ganz oder geteilt preiswert durch mich zu kaufen.

Rochol, Notar, Coesfeld i. Westf.

EIN BLICK in meine **3 Schaufenster und Sie wissen was los ist.**

Achten Sie auf Firma und Straße!

Qualitätsware

Getragene, fast neue gereinigte
Maß-Anzüge von Mk. 8.– an
Auch für die stärksten Herren passend

Cutaway	10.-
Gehrock	17.-
Smoking	23.-
Mäntel aller Art	8.-

Neue Anzüge von Mk. 17.– an

Knaben-Anz.	6.–
Kn.-Hosen	2.00
Manch.-„	5.90
Windjoppen	3,50
Hemden	1,60

Neue Posten elegante
Damen-Schuhe 5,9b
Damen-Spangen Restpaare schon v. 2.90 an
Gold - Silber Brokat 3,50
Mäd.-Schuhe 3,–
Kind.-Schuhe 1,80
Herren-halbschuhe 7,90
Landschuhe 5.90
Led.-Gamasch. 5,90

Auswärtigen Kunden wird eine halbe Fahrt vergütet!

Achtung!
Nicht in der Windthorststraße können Sie mich finden
sondern in der
Hagedornstr. 1
Bekleidungshaus
Jakobson
Münster i. Westf.
Hagedornstr. 1
Ecke Loerstraße.
Zu erreichen in 3 Minuten durch die Glaspassage.
Die ganze Woche durchgehend **geöffnet!**

Möbel Rest-posten!
10 Küchen
8 Schlafzimmer
Sofa, Chaiselong ue
10—20 %
billiger!
auch bei Zielzahlung bis 30 Monate
Jos. Lippe Ww.
Münster i. W.,
Alter Steinweg 30.

In einer Stadt des Kreises Ahaus ist ein
Geschäfts-haus
seither Kolonialwaren und Schreinerei zu verkaufen. Gefl. Angeb. unter F 201 an die Ana.-Verw. der Jeno, Münster.

Kotten
ca. 20 Morgen groß, mit guten Gebäuden, unterhändig von mir zu kaufen. Antritt Oktober 1931. Auskunft erteilt
H. Mensing, Gescher.

Bei Rückgrat-Verkrümmungen
hat sich in Tausenden von Fällen der
Haas-Apparat
bei Kindern u. Erwachsenen bestens bewährt.
Auf allen dieser beschickten nationalen u. internationalen Fach-Ausstellungen und Aerzte-Kongressen
preisgekrönt
Auskunft kostenlos.

Zentrale Franz Menzel G. m. b. H.
Zweigstelle Hannover 22 Lavesstraße 23.

Eine am 5. Febr. 31 in Herbest-Dorsten zum Verkauf anstehende
Besitzung
Bäckerei, Konditorei u. Café mit Konzession, kann unter günstigen Bedingungen übernommen werden.
Angeb. unt. Z Nr 263 an die Dorstener Volkszeitung in Dorsten.

Achtung Wirte!
Ia. Zinnrohr, 10/13, f. Bierleitungen RM. 2,75 per Meter. Reparaturen an Reduzierventilen.
H. Vollmanns, Bier- u. Kohlensäureleitung, Bocholt i. W., Askanenstraße 2.

Wohnung!
In Weseke bei Borken i. W. in bess. Hause eine schöne Wohnung mit Garten, f. pension. Beamte geeignet, zu vermieten Gas, elektr. Licht u. Heizung vorh. ebenso eine Wohnung mit Zubehör f. Kleinrentner. Off. unt. 105 postlagernd Weseke.

2 Brutapparate
1 Haase-Schrankbrüter für 1060 Eier und 1 Haase-Flachbrüter für 300 Eier, beide mit Petroleumheizung, nur eine Saison gebraucht und fast wie neu, sehr preiswert abzugeben.
evtl. Zahlungserleicht.
Geflügelfarm Südwiese Inh. Schrey u. Schierkamp, Lüdinghausen.

Badesalz u. Mutterlauge
zur Bereitung von Sol-Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn.

Suche auf neuwertiges Geschäftshaus
7—10 000 Mk.
auf 1 Hypothek nur v. Selbstverleiher. Gefl. Angeb. unter K 305 an die Ana.-Verw. d. Jeno, Münster.

Landwirtschaftl. Wohnhaus
mit anliegendem Garten und Weide, ca. 1 Morgen groß, dart an einer Chaussee, nahe b. Buldern, soll auf mehrere Jahre verpachtet, evtl. bei einem annehmbaren Gebot verkauft werden. Antritt 1 Oktober 1931. Näheres
F. Helmer, Buldern.
Telephon 6.

Bäckerei und Konditorei
in Münster, aut., altes Geschäft, soll wegen Zurruhesetzung verkauft werden. Kl. Anzahlung, bill. Zinsen.
Off. unt. A 110 an d. Ana.-Verw. der Jeno, Münster.

Junger Meister sucht
Schneidergeschäft
zu kaufen oder wo wird ihm Gelegenheit geboten zum Selbständigwerden? Offerten unter A 100 an die Ana.-Verw. der Jeno, Münster.

Alfred Hochstetter
MÜNSTER
Salzstraße - Ecke Loergasse

Ein Posten
Strickjacken, Pullowers
kunsts. Unterkleider
außergewöhnlich billig

Ein Posten Gummi- **Regenmäntel**
ganz gefüttert von 9.75 an — von 6.50 anfangend

Ein Posten **Mädchen- und Kinder-Mäntel**
von 6.00 an

Ein Posten Charmeuse **Damenblusen**
3.90 4.90 6.90

Ein Posten **Faltenröcke**
rein Wolle, blau
3.90 4.75 5.90

Neueste
Kommunionkleidchen
Neueste
Konfirmandenkleider
in großer Ausmusterung sehr billig

KREDITGEMEINSCHAFT
DEUTSCHER SPEZIALGESCHÄFTE

Bequeme Ratenzahlungen bis zu 24 Monaten
Beste Qualitäten, billigste Preise
Trotz Ratenzahlung stets die unveränderten Kassapreise des Barkaufs.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Polster-Möbel
Küchen
unerreicht preiswürdig.

Möbel Rincklake

Münster i. W.
Rothenburg 14-16.